



# **JAHRESBERICHT**

der Deutschen Wildtier Stiftung

# **2024**



DEUTSCHE  
WILDTIER  
STIFTUNG



Fotos: Christian Brandes

Bitte zu Tisch! An der Themeninsel „Essen“ im Erdgeschoss der Ausstellung können sich Besucher mit Wolf, Reh und Wildschwein an die Tafel setzen. In einem interaktiven Spiel finden sie heraus, welche Nahrung wem schmeckt.

# VORWORT



Liebe Leserin, lieber Leser,

nach Jahren der Planung war es im Sommer 2024 endlich soweit: Die Botschaft der Wildtiere öffnete in Hamburg ihre Türen. Seitdem freuen wir uns Tag für Tag über Besucherinnen und Besucher unserer 2.200 Quadratmeter großen Dauerausstellung, des einzigen Naturfilmkinos Deutschlands sowie unserer Lernwerkstatt für Schulklassen. Auch den Hauptsitz der Stiftung haben wir ins „roots“ verlegt – ein spektakuläres Gebäude in der östlichen Hamburger HafenCity, das höchste Holzhaus Deutschlands.

Passend zu diesem neuen Ort haben wir auch den Jahresbericht in diesem Jahr gestaltet: Wir führen Sie anhand der Architektur des Gebäudes durch unsere Arbeit. Sie erhaschen einen Blick ins Erdgeschoss, in dem wir mit rund 200 geladenen Gästen die Eröffnung dieser ständigen Vertretung der Wildtiere gefeiert haben. Im Warftgeschoss geht es um ein möglichst rücksichtsvolles Zusammenleben von Mensch und Wildtier. Wie das gelingen kann, zeigen wir in der Ausstellung anhand verschiedener Lebensräume: Wald, Wiese und Weide, Acker, Stadt sowie Küste und Meer. Seit jeher geben wir außerhalb der Ausstellung an vielen Orten in Deutschland konkrete Hilfestellungen für Landwirte, renaturieren Flächen und kartieren die Artenvielfalt.

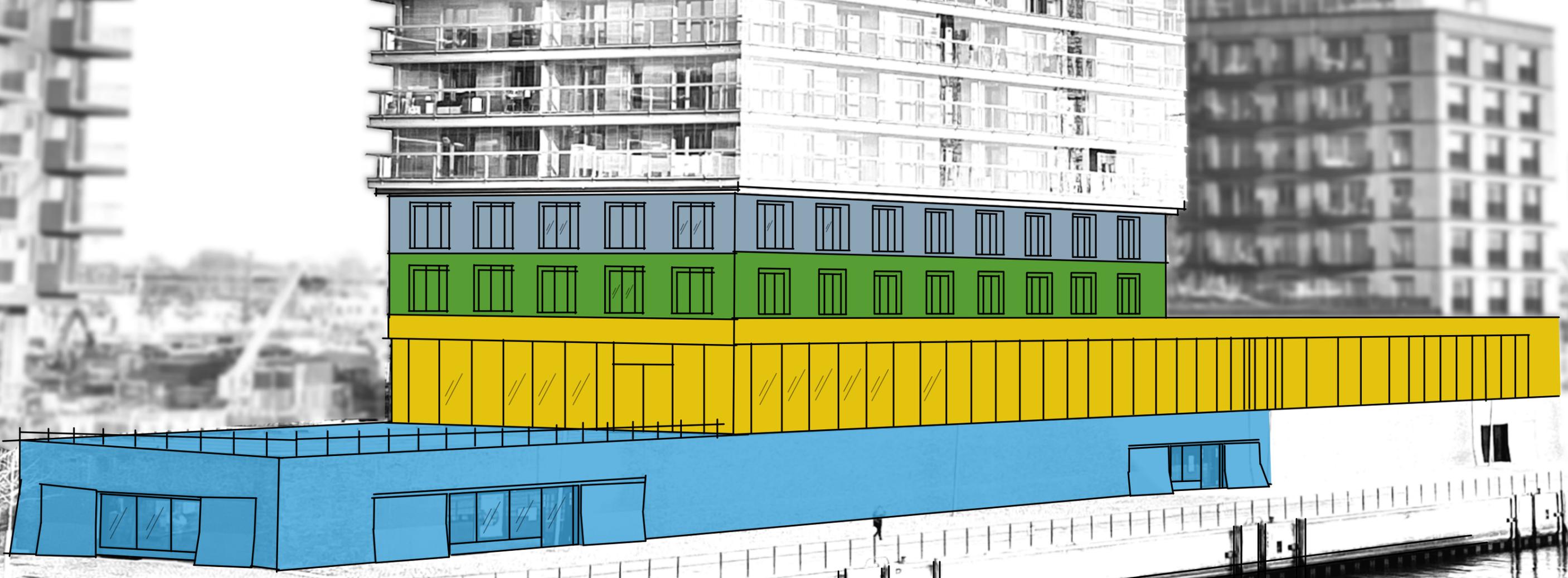
Im neuen Hamburger Stiftungssitz entwickeln unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren Büros in der ersten und zweiten Etage die Konzepte für Naturschutz- und Naturbildungsprojekte, schreiben Anträge, gewinnen und betreuen Förderer, leisten Öffentlichkeitsarbeit und planen die Programme für Lernwerkstatt und Kino. Das Wildbienteam mit Sitz in Berlin und Hamburg sorgt dafür, dass in diesen Metropolen immer mehr wertvolle Flächen für Bestäuberinsekten entstehen. Auch unser Einsatz für den Feldhamster geht weiter, genauso wie für das jeweilige Tier des Jahres. 2024 war es der Braunbrustigel.

Ich lade Sie herzlich ein, uns auf unserem kleinen Rundgang durch die Ausstellung und die verschiedenen Abteilungen zu folgen. Schauen Sie uns bei unserer Arbeit über die Schultern! Das sind mittlerweile viele: Ende 2024 waren 89 Menschen für die Stiftung tätig, 74 davon in Hamburg. Und viele haben im vergangenen Jahr Schwerstarbeit geleistet, um neben den üblichen Aufgaben das Großprojekt Botschaftseröffnung zu stemmen. Das geht natürlich nur mit einem großartigen Team von Personen, die mit Expertise, Motivation und Loyalität zusammenarbeiten. Und diesem Team bin ich sehr dankbar. Gemeinsam haben wir es geschafft, diesen Meilenstein der Stiftungsgeschichte zu einem großen Erfolg zu machen.

Ich bin sicher, unseren Stifter Haymo G. Rethwisch hätte es sehr gefreut zu sehen, wie seine Idee von einer im doppelten Wortsinn „Botschaft der Wildtiere“ Gestalt angenommen hat. Seine Frau Alice Rethwisch hat entscheidend daran mitgewirkt. Ihr gilt mein und unser aller großer Dank für die unermüdliche, großartige Arbeit, die sie als langjährige Stiftungspräsidentin – auch und vor allem für die Naturbildung – geleistet hat und im Haus Wildtierland sowie in anderen Bereichen weiter leistet. Im Juni trat sie von ihrem Amt zurück und wurde zur Ehrenpräsidentin gewählt. Ihr Nachfolger ist Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der Schulenburg, der 2007 von Haymo G. Rethwisch ins Kuratorium berufen wurde.

Alle gemeinsam werden wir weiter für die Wildtiere in Deutschland arbeiten, und wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auf diesem Weg begleiten.

Prof. Dr. Klaus Hackländer, Vorstand



## ERDGESCHOSS

Ausstellung: Das Leben der Wildtiere,  
Botschaftsshop, Restaurant

- 8 **Botschaft der Wildtiere**  
Feierliche Eröffnung
- 10 **„Fil Glüg!“**  
Was unsere Gäste sagen
- 12 **Reingeschnuppert**  
Blick ins Erdgeschoss
- 14 **Haymo G. Rethwisch**  
Botschafter der Natur

## WARFTGESCHOSS

Ausstellung: Lebensräume der Wildtiere,  
Haymo G. Rethwisch Saal mit Naturfilmkino

- 18 **Kreieren und genießen**  
Blick ins Warftgeschoss
- 20 **Erneuerbare Energien**  
Klima- und Artenschutz
- 22 **Lebensraum Garten**  
Wo Vielfalt wächst
- 24 **Fintel**  
Kleine Paradiese
- 26 **Brutvogelkartierung**  
Wer singt denn da?
- 28 **Nationales Naturerbe**  
Steinhagen
- 30 **Gut Klepelshagen**  
Viel Platz für Wildtiere
- 32 **Kleine Botschaft**  
Wo alles begann

## ERSTE ETAGE

Naturbildung, Ausstellungsmanagement, Veranstaltungsmangement, Sekretariat, IT-Abteilung

- 36 **Kleine Entdecker**  
Naturbildung für Kinder
- 38 **Naturfilm**  
Auf großer Leinwand
- 40 **Rotwildsymposium**  
Notzeiten für Hirsche?
- 42 **Naturerlebnistag**  
Für unsere Förderer
- 44 **Haus Wildtierland**  
Naturbildung für alle

## ZWEITE ETAGE

Natur- und Artenschutz, Spenderbetreuung, Förder- und Unternehmenspartnerschaften, Verwaltung, Kommunikation

- 48 **Tier des Jahres**  
Der Braunbrustigel
- 50 **Feldhamster**  
Wir ackern weiter
- 52 **Schreiadler**  
Für mehr „Tjück“ im Land
- 54 **Wiesenweihe**  
Expedition Ost-Marokko
- 56 **Berlin blüht auf**  
Struppiges Stadtgrün
- 58 **Hamburg brummt**  
Inseln der Artenvielfalt
- 60 **Wildtiere in den Medien**  
Unsere Botschaft wirkt
- 62 **Bunte Wegweiser**  
Wildtiere allerorten
- 64 **Kurz und knapp**  
Was sonst noch lief
- 66 **Daten und Fakten**
- 72 **Gremien, Partner und Förderer**
- 74 **Impressum**



## ERDGESCHOSS

Herzlich willkommen in der Botschaft der Wildtiere in Hamburg! Wer hier eintritt und das Drehkreuz neben dem Empfang passiert, wird gleich von den Hausherrn begrüßt: Verschiedene Wildtiere blicken den Besucher aus großen Leuchtkästen an. Fuchs, Kranich oder Ringelnatter – sie und viele andere repräsentieren die Vielfalt der rund 48.000 heimischen Tierarten, die man in unserer 2.200 Quadratmeter großen **Ausstellung** auf zwei Etagen entdecken kann. Im Erdgeschoss zeigen sechs Themeninseln, **wie die Tiere leben**: wie sie wohnen, sich ernähren, bewegen und fortpflanzen, wie sie ihre Umgebung wahrnehmen und wie sie zusammenleben. Was hört ein Feldhase mit seinen Löffeln? Wie sieht die Welt mit den Augen einer Stubenfliege aus? Und ist es leicht, wie ein Spatz zu fliegen? All das kann man hier selbst ausprobieren. Konzipiert hat die Ausstellung das renommierte Atelier Brückner aus Stuttgart in Zusammenarbeit mit unseren Experten.

Im Erdgeschoss liegt auch der **Botschaftsshop**, und im hinteren Teil des Gebäudes gelangen die Besucher aus der Ausstellung direkt in den großen **Gastronomiebereich**, der mit Holz von unserem Stiftungsgut Klepelshagen eingerichtet ist. Das Restaurant „akan afrofusion“ serviert hier – mit Blick auf den Baakenhafen – Gerichte mit westafrikanischer Note. Wer Glück hat, ergattert zum Essen einen Platz in einem der nachgebauten Eichhörnchenkobel aus Klepelshagener Weidenruten.

Als erste Besucher durften wir am 30. August 2024 unter anderen Hamburgs Ersten Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher und den Extrembergsteiger und Naturschützer Reinhold Messner in der Botschaft der Wildtiere begrüßen. Beide zeigten sich tief beeindruckt von dem, was wir hier geschaffen haben – genau wie die vielen Menschen, die in den Wochen und Monaten danach folgten.



Foto: Jule Breiert

# BOTSCHAFT DER WILDTIERE FEIERLICHE ERÖFFNUNG

Vier Jahre Bauzeit für das „roots“. Sieben Jahre Planung und Gestaltung für Ausstellung, Naturfilmkino und Lernwerkstatt. Und am Ende ein großer Festakt: Der 30. August 2024 war ein ganz besonderer Tag in der Geschichte der Stiftung. Wir freuen uns, dass viele Wegbegleiter und Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft dabei waren, um mit uns zu feiern. Hier einige wichtige Stimmen von der Eröffnungsfeier zum Nachlesen.

## DR. PETER TSCHENTSCHER Erster Bürgermeister der Stadt Hamburg

„Die Botschaft der Wildtiere ist ein besonderer Ort in der HafenCity Hamburg. Sie informiert im Zentrum der Großstadt über die Tierwelt und die natürlichen Lebensgrundlagen der Wildtiere in Deutschland. Sie verbindet auf spannende Weise die Erfahrungen des urbanen Lebens mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen und fördert so das Interesse für den Schutz der Natur und der Tierarten in Deutschland. Herzlichen Dank an die Deutsche Wildtier Stiftung für das Engagement. Ich wünsche der Botschaft der Wildtiere alles Gute und den Besucherinnen und Besuchern viel Freude und interessante Eindrücke.“

## DR. NAJIB KARIM Referatsleiter MINT

**Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg**  
„Die Exponate in der Botschaft der Wildtiere sind sehr liebevoll, ästhetisch gekonnt und für Grundschulkinder altersgerecht umgesetzt. Die naturwissenschaftlichen Fächer werden oft als analytisch und trocken wahrgenommen, aber tatsächlich sind sie hochkreativ. Wenn man wissenschaftlich arbeiten möchte, braucht man einen schöpferischen Geist und muss kreativ damit umgehen. Und dieser Lernort versprüht diesen Geist.“

## JÖRN RÖVER Geschäftsführer Doclights GmbH

„Das Kino der Wildtiere in der Hamburger HafenCity ist ein Volltreffer, denn Hamburg ist eine der Naturfilm-Metropolen der Welt. Deshalb ist es großartig, dass die tollen Filme hier endlich einen festen Heimathafen gefunden haben.“

## REINHOLD MESSNER Extrembergsteiger und Naturschützer

„In unserer digitalisierten Welt ist die Botschaft der Wildtiere in einer Metropole ein Segen. Hamburg darf sich glücklich schätzen, die Deutsche Wildtier Stiftung zu haben – einen Pfeiler gegen die Naturentfremdung.“

## SHIRIN FRANGOUL-BRÜCKNER Geschäftsführerin Atelier Brückner GmbH

„Die Arbeit an dieser Ausstellung war etwas Besonderes, weil es um Themen geht, die uns alle betreffen, die uns täglich umgeben. Bei anderen Ausstellungsprojekten schauen wir meist in die Vergangenheit, wir erzählen Geschichten anhand von historischen Exponaten. Als wir hier angefangen haben, gab es nur den Inhalt, und wir mussten alle Exponate komplett neu entwickeln. Es war eine Herausforderung, die Inhalte so runterzubrechen, dass sie für jeden verständlich sind, für Kinder und für Erwachsene. Diese Aufgabe haben wir gemeinsam gemeistert. Ich bin stolz und glücklich, dass wir heute hier stehen und dieses einzigartige Projekt feiern.“

## DR. ANDREAS KLEINAU Vorsitzender der Geschäftsführung HafenCity Hamburg GmbH

„Ich bin sehr beeindruckt von der Ausstellung und der Vielfalt ihrer Themen und Exponate. Als Stadtentwickler in der HafenCity sind wir gefordert, unser menschliches Habitat mitzugestalten, auch im Einklang mit der Natur. Durch das Umwandeln von ehemals versiegelten Flächen haben Flora und Fauna endlich wieder Raum erhalten. Doch die Weiterentwicklung der Biodiversität im Stadtteil bleibt ein wichtiges Anliegen. Da gibt die Botschaft der Wildtiere wichtige Impulse.“



# „FIL GLÜG!“ WAS UNSERE GÄSTE SAGEN

Am Tag der offenen Tür am 31. August 2024 konnten wir zum ersten Mal große und kleine Naturfans in der Botschaft der Wildtiere begrüßen. Mehrere Hundert Gäste erkundeten an diesem Tag die interaktive Ausstellung, testeten ihr Wildtierwissen in der Lernwerkstatt und nahmen im Naturfilmkino Platz. Seitdem ist die Ausstellung täglich außer montags geöffnet. Die Lernwerkstatt ist bis in den Sommer 2025 hinein ausgebucht, und jeden Mittwoch heißt es im Kino: Film ab! Mittlerweile haben uns viele kleine und große Besucher begeistertes Feedback in unserem Gästebuch hinterlassen. Hier ein paar Beispiele im Originalwortlaut.

„Eine wundervolle Ausstellung! Unsere vierjährige Enkelin war ebenfalls sehr interessiert – und konnte so viel ausprobieren. Einfach toll und dabei so lehrreich. Vielen Dank an all die kreativen Köpfe, die das alles möglich gemacht haben!“

„Sehr liebevoll gestaltet und für kleine Kinder ansprechend umgesetzt. Wir werden diese tolle Ausstellung sehr gerne weiterempfehlen.“

„Die Ausstellung ist sehr gut konzipiert und hochwertig angefertigt.“

„Eine tolle Adresse für alle, die die Natur lieben!“

„Was für eine wunderbare Ausstellung, gelungen, eine Bereicherung für Hamburg!“

„Was für ein wunderbares Haus! Es macht riesigen Spaß, hier spannende Dinge zu entdecken über die Tierwelt vor unserer Haustür. Nicht nur für Kinder interessant – auch als ‚Großer‘ lernt man eine Menge. Viel Erfolg bei allen euren Aktivitäten.“

„Das ist wunderschön, macht nachdenklich, ist lehrreich und für jedes Alter. Vielen Dank.“

„Wir konnten uns kaum lösen. Eine tolle Ausstellung.“

„Ich finde es unfassbar, wie interaktiv die Ausstellung ist und wie informativ. Es ist superkurzweilig, wir hätten noch Stunden da bleiben können. Es ist echt Klasse. Ein richtiger Wohlfühlort, das Arrangement hier, die Lage, die Architektur im Haus. Ich bin begeistert. Wir werden auf jeden Fall wiederkommen.“

**Und auch Kinder sind begeistert:**

„Ich finde es toll und ich wünsche euch fil glüg.“

„Einer der schönsten Museums indem ich war.“

„Diese Ausstellung ist so fesselnd. Es hat mir Spaß gemacht hier zu sein & ich liebe es.“

„Ich fand die ausgestopften Tiere so toll vor allem den Wolf.“

Staunen, entdecken, verstehen: Unsere Besucher erkunden mit Begeisterung die Botschaft der Wildtiere.

# REINGESCHNUPPERT BLICK INS ERDGESCHOSS

Viele Menschen waren an der Entstehung der Botschaft der Wildtiere beteiligt. Sie haben sie erdacht, geplant, gebaut und gestaltet und sorgen nun jeden Tag dafür, dass unsere Besucher begeistert sind. Es sind viel zu viele, um sie alle vorzustellen. Aber einige lassen wir hier zu Wort kommen. Auf dieser Seite erzählen Mitarbeiter und Wegbegleiter, was sie mit der Botschaft der Wildtiere verbindet und wie sie die Räume im Erdgeschoss erleben.



**IVO BOZIC**  
Leiter Naturbildung  
Deutsche Wildtier Stiftung

„Die Botschaft der Wildtiere zu entwickeln, war eine unglaublich abwechslungsreiche Tätigkeit. Das Erstellen der Inhalte und Texte, die Auswahl der Bilder und Grafiken, die didaktische Umsetzung, die technischen Herausforderungen an den digitalen Stationen, der 3D-Druck, der Modellbau, die Schmiede- und Gipsarbeiten, der Umgang mit Präparaten, die biologisch-fachliche Absicherung – das alles von Anfang an mitzuerleben und zu koordinieren, war absolut faszinierend. Besonders bewegend fand ich es, den Handwerkern und Künstlern in ihren Werkstätten über die Schulter zu schauen und zu sehen, mit welcher Hingabe zum Detail sie die Exponate gestalteten.“



**HARTMUT SCHMIEESE**  
Szenograf

„Ein Riese von einem Baum entsteht auf einem begehbaren Hügel. Aber wie: Von der Krone abwärts lassen wir ihn wachsen, Zweig für Zweig und Ast für Ast schweißen und streichen wir, bis hin zum mächtigen Stamm – eine täuschend echte Plastik, Museumskunst. Und eine Ingenieursaufgabe dazu, denn der Hügel muss begehrbar und vor allem zerlegbar sein. Denn wir entwerfen und fertigen ihn in unserem Atelier, 500 Kilometer entfernt von der Botschaft der Wildtiere. Wir vertrauen auf die Maße der Hamburger Ausstellungsfläche. Am Ende unter Lüftungsschächten, Feuermeldern, Sprinkleranlagen, Lichtschienen geschieht ein Wunder: Alles passt!“



**UTA MEINS**  
Architektin und  
Projektleiterin „roots“  
Störmer Murphy and Partners

„Ich freue mich sehr, dass wir als Architekten des roots die Botschaft der Wildtiere mitentwickeln durften. Die unterschiedlichen Raumwelten der Ausstellung harmonisieren perfekt mit der Architektur. Die obere Ebene ist als offener Raum, hell und mit großzügigen Blicken auf den Baakenhafen gestaltet. Die besondere Atmosphäre der HafenCity tritt in den Dialog mit den Exponaten und Themeninseln. Im Warftgeschoss betreten die Besucher eine ganz andere Welt. Da wir uns hier im Hochwasserbereich der Elbe befinden, sind die Fensteröffnungen klein gehalten und mit schweren Flutschutztoren versehen. So ist der Raum ganz auf die Inszenierungen der Wildtier-Lebensräume fokussiert.“



**JUDITH KAULBARS**  
Empfang  
Botschaft der Wildtiere

„Sie ist grau, hässlich und nervt – unsere Straßentaube hat einen schlechten Ruf. Dabei ist sie intelligent und hat uns Menschen einiges voraus. Sie kann vier Farben sehen, wir nur drei. Den großen Unterschied macht das Violett. Aber mit ihren Augen kann sie noch mehr, nämlich die magnetischen Felder der Erde wahrnehmen. In der Botschaft der Wildtiere hat die Taube ihren Auftritt in der Themeninsel ‚Sinne‘. Ein Wisch mit dem Finger verwandelt die Vögel auf dem interaktiven Display auf magische Weise. Plötzlich erscheint das graue Federkleid der Tauben bunt. So sehen sie einander also. Es macht großen Spaß, die Welt der Wildtiere wie hier auf spielerische Weise zu erkunden.“

Hinter dem Wildschwein liegt die HafenCity. Ein Bild, das zeigt: Die Botschaft der Wildtiere ist ein Tor zur Natur mitten im urbanen Raum.

# HAYMO G. RETHWISCH BOTSCHAFTER DER NATUR

Hätte Haymo G. Rethwisch, der Gründer der Deutschen Wildtier Stiftung, die Eröffnung der Botschaft der Wildtiere miterlebt, es wäre sicher ein bewegender Tag für ihn gewesen. Denn mit diesem Leuchtturmprojekt für die Naturbildung führen wir sein lebenslanges Engagement fort – und greifen eine Idee auf, mit der er schon vor 20 Jahren Menschen für den Natur- und Artenschutz gewinnen wollte.

Ein kleiner Vogel gab in den 1950er-Jahren den Anstoß für ein großes Projekt. Auf seinen Spaziergängen fiel dem Hamburger Unternehmer Haymo G. Rethwisch auf, dass der Ruf des Kiebitzes nicht mehr zu hören war. Deshalb fasste er den Entschluss, den Wildtieren eine Stimme zu geben und sich für ihren Schutz und den Erhalt ihrer Lebensräume einzusetzen. Zu diesem Zweck gründete er 1992 die Organisation, die später Deutsche Wildtier Stiftung heißen sollte.

Neben dem Natur- und Artenschutz sah Haymo G. Rethwisch eine wichtige Aufgabe seiner Stiftung in der Naturbildung. Er wollte der zunehmenden Naturentfremdung entgegenwirken und Menschen für die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Wildtiere begeistern. Er war überzeugt: Nur was der Mensch kennt und schätzt, das schützt er auch. Vor allem Kindern wollte er die Augen für die Schätze der Natur öffnen. Denn das, was sie heute erfahren, wird später ihr Handeln als Erwachsene prägen.

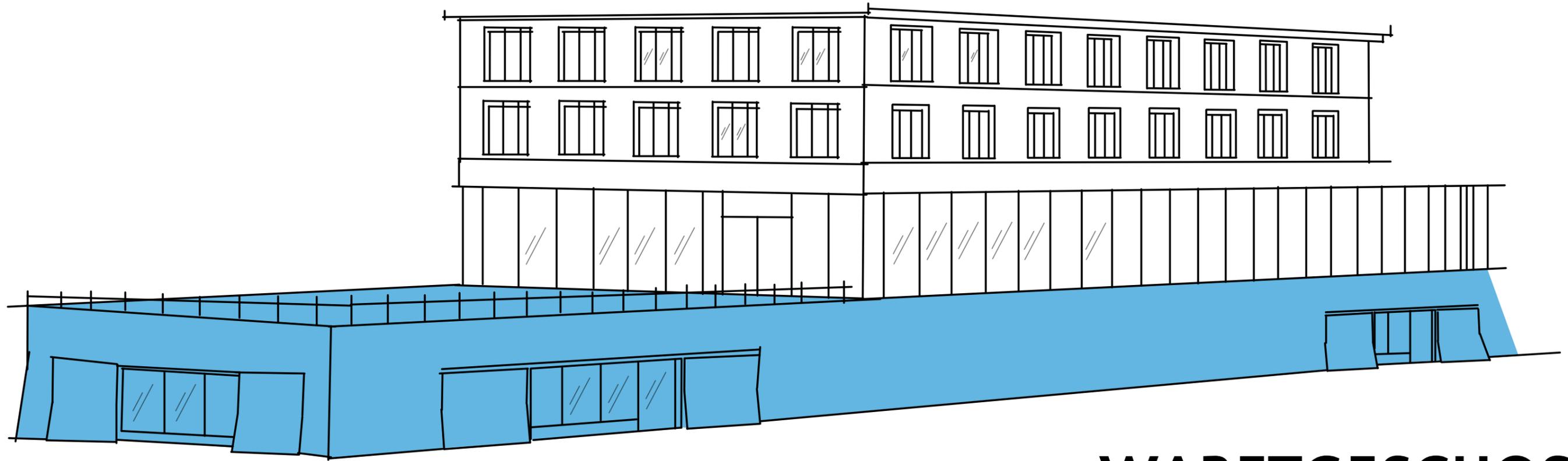
Der Weg zu Wissen und Wertschätzung führte für Haymo G. Rethwisch über das persönliche Erlebnis: Menschen sollten eigene Erfahrungen mit der Natur machen. Um dafür Interesse zu wecken, schuf er 2005 auf Gut Klepelshagen die erste Botschaft der Wildtiere, eine kleine Ausstellung über die Deutsche Wildtier Stiftung und ihre wildtierfreundliche Land- und Forstwirtschaft. Ob er sich wohl hätte träumen lassen, dass sie eines Tages eine große Schwester im Herzen seiner Geburtsstadt Hamburg bekommen würde?

Seine Frau Alice Rethwisch ist heute Ehrenpräsidentin der Deutschen Wildtier Stiftung. In ihrer Begrüßungsrede anlässlich der Eröffnung der Botschaft der Wildtiere sagte sie: „Ich habe meinen Mann immer für die Idee bewundert, auf Gut Klepelshagen eine Botschaft der Wildtiere zu schaffen. Ab heute gibt es eine solche ständige Vertretung der heimischen Tierwelt auch mitten in Hamburg – sie ist die einzige Botschaft in der von Konsulaten wimmelnden Stadt. Leider ist die Botschaft der Wildtiere keine politische Institution, aber das Wort Botschaft bedeutet ja auch Nachricht. Und wenn die 48.000 heimischen Wildtierarten eine Nachricht an uns senden könnten, würde sie vermutlich lauten: Unsere Lebensgrundlagen werden vernichtet, helft uns! Diese Botschaft der Wildtiere möchten wir für alle hörbar machen. Und ich wünsche mir, dass alle Besucher dieses Ortes selbst zu Botschaftern der Wildtiere werden.“

Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der Schulenburg, Präsidiumsvorsitzender der Deutschen Wildtier Stiftung, fügte in seiner Ansprache hinzu: „Dass wir heute die Botschaft der Wildtiere eröffnen können, verdanken wir Haymo G. Rethwisch. Das Projekt wurde zu 100 Prozent aus seinem Nachlass finanziert. Kein einziger Spenden-Euro, kein einziger Cent öffentliches Fördergeld wurden dafür eingesetzt. Und das ist meines Wissens in dieser Art und Größe einmalig in Deutschland, in Europa, weltweit: eine Dauerausstellung, die für den Erhalt unserer Naturschätze wirbt, ein wertvoller Lernort für die ganze Gesellschaft, geschaffen ausschließlich mit privaten Mitteln.“

Natur- und Artenschutz und Naturbildung waren Herzensanliegen für Haymo G. Rethwisch (1938–2014). Die Deutsche Wildtier Stiftung führt sein Engagement in seinem Sinne fort.





## WARFTGESCHOSS

Durch das Naturfilmkino im [Haymo G. Rethwisch Saal](#) gelangen Besucher ins Warftgeschoss der Botschaft der Wildtiere. Das Licht ist gedämpft, es wirkt fast ein bisschen geheimnisvoll – wie im Wald, um den es gleich zu Beginn geht. Hier unten, im zweiten Teil unserer [Ausstellung](#), stehen die unterschiedlichen Lebensräume im Mittelpunkt, die Wildtiere in unserer Kulturlandschaft bewohnen. Die Besucher entdecken an einem großen Modell, wie viel Leben unter der Rinde einer toten Fichte ist. Sie spielen Landwirt und verwandeln eine intensiv bewirtschaftete Wiese in extensives Grünland oder laufen wie ein Feldhamster durch ein überlebensgroß nachgebautes Weizenfeld. Sie probieren aus, wie ein Stadtgarten wildtierfreundlich wird, und erfahren, wie Schiffsärmale und andere Meereslebewesen beeinflusst. Die Lebensräume, um die es hier geht, haben alle eines gemeinsam: Die Wildtiere teilen sie mit uns Menschen, und dadurch kommt es manchmal zu Konflikten. An den fünf Stationen im Warftgeschoss zeigen wir aber auch Lösungen dafür auf.

[Lebensräume schaffen und erhalten, Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren lösen](#) – das sind zwei der Aufgaben, die wir uns als Stiftung gestellt haben. Wir sorgen zum Beispiel dafür, dass sich die Wälder auf unseren Flächen ungestört entwickeln können, stellen Moore wieder her oder renaturieren Gewässer. Auf unserem Gut Klepelshagen in Mecklenburg-Vorpommern zeigen wir, wie sich Land- und Forstwirtschaft mit Natur- und Artenschutz in Einklang bringen lassen. Und wenn der notwendige und wichtige Ausbau der erneuerbaren Energien auf Kosten des Artenschutzes geht, setzen wir uns für die Interessen der Wildtiere ein.

Dass wir mit dem Schutz von Lebensräumen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt leisten, belegen immer wieder Untersuchungen auf unseren Stiftungsflächen. 2024 brachte zum Beispiel unsere große Brutvogelkartierung erfreuliche Ergebnisse. Von dieser und weiteren positiven Entwicklungen berichten wir auf den folgenden Seiten.

# KREIEREN UND GENIESSEN BLICK INS WARFTGESCHOSS

„Das war der schönste Job meines Lebens“, sagt Bühnenplastiker Jan Borsdorf über seinen Beitrag zu unserer Ausstellung. Er hat das begehbare Weizenfeld im Warftgeschoss gebaut. Sein Fazit beweist: Die Botschaft der Wildtiere begeistert nicht nur ihre Besucher, sondern auch alle, die hier mitarbeiten – weil sie hier etwas lernen, weil sie ganz Neues ausprobieren konnten oder weil sie sich an diesem besonderen Ort einfach wohlfühlen. Aber lesen Sie selbst.



**AGATHA STÖHRMANN**  
Shopmanagerin  
Botschaft der Wildtiere

„Die Station ‚Küste und Meer‘ ist mein absoluter Lieblingssort in der Ausstellung. Hier erfährt man Spannendes über die faszinierende Tierwelt am und im Wasser und über die Gefahren für das Leben in Nord- und Ostsee. Aber es ist auch ein Ort zum Ausruhen. Im gemütlichen Strandkorb fühlt man sich, als wäre man direkt an der Küste. Man hört Wind und Wellen rauschen und die Möwen kreischen – das ist sehr entspannend. Oder man macht es sich auf den Liegestühlen bequem und genießt den Blick durch das große Fenster auf die HafenCity und den Baakenhafen. Die Mischung aus Wildtierwissen und Urlaubsfeeling macht die Station für mich besonders.“



**FRANZISKA GÖTZ**  
Concept Designer  
Atelier Brückner GmbH

„Die Arbeit an dieser Ausstellung war wirklich etwas ganz Besonderes! Selten ging es so sehr darum, die richtige Botschaft zu finden und sie in den Raum zu bringen – und das ganz ohne eine klassische Museumssammlung. Die Botschaft der Wildtiere hat uns erlaubt, tief in unseren kreativen Werkzeugkasten zu greifen und die besten Ideen für die Stimmen der Wildtiere zu entwickeln. Dabei haben wir vieles ausprobiert, manches verworfen, anderes wieder hervorgeholt, hin und her überlegt ... Die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit der Stiftung hat nicht nur großen Spaß gemacht, sondern auch zu einem sehr überzeugenden Ergebnis geführt.“



**SALAYMON KOLALY**  
Ausstellungsmanager  
Botschaft der Wildtiere

„Die Planung der Ausstellung war eine Herausforderung, denn wir mussten zwei scheinbar gegensätzliche Anforderungen in Einklang bringen: Die Exponate und Stationen sollten inhaltlich anspruchsvoll und detailreich sein. Gleichzeitig mussten sie robust sein, damit sie lange halten. Schließlich ist die Botschaft ein Ort zum Anfassen und Ausprobieren. Das haben wir gut gelöst, zum Beispiel bei den Baummodellen oder dem Lebensraum Wiese im Warftgeschoss. Mein absoluter Lieblingssort in der Botschaft ist der Haymo G. Rethwisch Saal mit dem Naturfilmkino. Die tolle Akustik in Kombination mit den Landschaftsbildern an den Wänden wirkt sehr beruhigend.“



**JAN BORSDORF**  
Bühnenmaler und  
Bühnenplastiker

„In den Pflanzen des begehbaren Weizenfelds steckt viel Arbeit. An einer Kornblume haben wir etwa drei Wochen gearbeitet. Aber es hat auch unglaublich Spaß gemacht. Wir wollten möglichst viele Details ausarbeiten. Gleichzeitig mussten die Pflanzen haltbar sein. Die Blütenstängel und teilweise auch die Blätter sind aus Metall. Wir haben Bilder der Pflanzen per Hand vergrößert, die Formen auf Metall übertragen und ausgeschnitten. Daraus haben wir die Pflanzenteile geschmiedet. Durch das Schmieden sind tolle, organische Formen entstanden. Andere Teile sind zum Beispiel aus Holz oder Folie. Es war großartig, wie die Pflanzen Stück für Stück gewachsen sind und am Ende etwas so Schönes dastand.“



Wie fühlt sich ein Feldhamster in einem Weizenfeld? Hier kann man es herausfinden.

## Unsere Forderungen für einen naturverträglichen Ausbau der Solarenergie

1. Bereits versiegelte Flächen wie Dächer und Parkplätze gehören in den Fokus des beschleunigten Ausbaus der erneuerbaren Energien und sind Freiflächen stets vorzuziehen.
2. Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-FFA) dürfen nicht in Konkurrenz zu wertvollen Naturgebieten treten.
3. PV-FFA dürfen die Aus- und Verbreitung von Wildtieren nicht verhindern. Sie sind so zu planen, dass sie keine zusätzlichen Barrieren in der Landschaft darstellen. Zum Beispiel sollten sie bevorzugt entlang bestehender Barrieren, etwa neben Autobahnen, errichtet werden. Umzäunungen sind zu vermeiden.
4. Der Eingriff in Natur und Landschaft durch den Bau von PV-FFA muss kompensiert werden.
5. Der Effekt von PV-FFA auf umliegende Ökosysteme muss intensiver untersucht werden, um die Chancen der Technologie für den Natur- und Artenschutz besser nutzen zu können.



Unser Positionspapier zum Download

# ERNEUERBARE ENERGIEN KLIMA- UND ARTENSCHUTZ

Die Deutsche Wildtier Stiftung ist für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Doch die Energiewende darf nicht auf Kosten des Artenschutzes gehen – diese Forderung haben wir 2024 in einem Positionspapier zum naturverträglichen Ausbau der Solarenergie bekräftigt. Wie sich Energiegewinnung und Artenschutz zusammenbringen lassen, hat unser sehr erfolgreiches Projekt „Bunte Biomasse“ gezeigt, das nach fünf Jahren zu Ende gegangen ist.

Biomasse für die Biogasproduktion kam in Deutschland über Jahre vor allem aus dem intensiven, einjährigen Anbau von Mais – mit verheerenden Folgen für die Artenvielfalt. Eine natur- und wildtierfreundliche Alternative zeigt unser Pilotprojekt „Bunte Biomasse“ auf, das wir 2019 zusammen mit der Veolia Stiftung und dem Deutschen Jagdverband e.V. ins Leben gerufen haben. Damit haben wir den Anbau mehrjähriger, ertragreicher Wildpflanzen zur Biogasgewinnung gefördert. Mit ihrer lang anhaltenden Blütenvielfalt bietet die Bunte Biomasse Nahrung für Insekten, und davon profitieren viele Vogel- und Fledermausarten. Der Einsatz von Insektiziden ist bei dieser Anbaumethode nicht notwendig. Und durch den mehrjährigen Wuchs der Wildpflanzen muss der Boden nur einmal zu Beginn mit Maschinen bearbeitet werden – so werden Bodenbrüter in den nachfolgenden Jahren geschont.

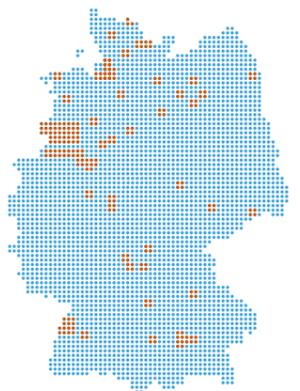
## ERFOLG AUF GANZER LINIE

Das Gemeinschaftsprojekt ist Ende 2024 ausgelaufen, und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Auf 546 Hektar haben wir Wildpflanzenmischungen in die Fläche gebracht – und damit unser ursprüngliches Ziel von 500 Hektar übertroffen. Bunte Biomasse ist mittlerweile in zehn Bundesländern etabliert. Besonders erfreulich: Mit Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg haben die vier größten Flächenländer öffentliche Förderprogramme für Bunte Biomasse aufgelegt. Dieser politische Erfolg ist auch unserer Lobbyarbeit für den Artenschutz zu verdanken, die wir gemeinsam mit anderen Akteuren im Netzwerk Lebensraum Feldflur geleistet haben.

Für die Zukunft ist es wichtig, dass die Bunte Biomasse und öffentliche Fördermöglichkeiten noch bekannter werden. Impulse dafür haben wir im Frühjahr 2024 gesetzt: mit einer Social-Media-Kampagne, die sich gezielt an Landwirte und Jäger richtete, sowie einem Parlamentarischen Abend mit 70 Gästen aus Politik, Verwaltung und Landwirtschaft in Berlin. Landwirte, die sich für das Thema interessieren, können sich auf [www.Energie-aus-Wildpflanzen.de](http://www.Energie-aus-Wildpflanzen.de) darüber informieren.

## PHOTOVOLTAIK: AB AUFS DACH!

Eine andere Technologie erlebt einstweilen einen Boom: die Solarenergie. Wir begrüßen diese Entwicklung, denn Photovoltaik bietet eine große Chance für eine dezentrale und naturverträgliche Stromversorgung. Doch beim Solarausbau muss sichergestellt sein, dass wichtige Ökosysteme und Lebensraumfunktionen geschützt werden. Wenn Agrarflächen, Grünland und Brachen oder sogar Moore künftig mit noch mehr Solarpaneelen bestückt werden, kann das eine Gefahr für Wildtiere sein. So können zum Beispiel die Zäune um Photovoltaik-Freiflächenanlagen den Austausch zwischen Rothirsch-Populationen verhindern. Für den Ausbau sollten deshalb zunächst nur Flächen genutzt werden, die bereits versiegelt sind, wie Parkplätze oder Dächer von Gebäuden. Diese und weitere Forderungen haben wir im Oktober 2024 in unserem Positionspapier „Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Artenschutz“ veröffentlicht. Der Infokasten links zeigt die Forderungen in Kurzfassung. Der QR-Code im Kasten führt zum Download des kompletten Positionspapiers.



Die Karte zeigt, wo in Deutschland Bunte Biomasse angebaut wird.

# LEBENSRAUM GARTEN WO VIELFALT WÄCHST

In Deutschland gibt es rund 17 Millionen Gärten, darunter private sowie Klein-, Schul- und Gemeinschaftsgärten. Sie alle bieten kleinen Wirbeltieren und Insekten wertvollen Lebensraum – vorausgesetzt, sie sind naturnah gestaltet. Häufig gelingt das ohne großen Aufwand. Denn die Natur regelt vieles alleine, wenn man sie lässt. Das war 2024 eine wichtige Botschaft unserer Projekte und Öffentlichkeitsarbeit.

Hier lesen Sie, warum naturnahe Gärten so wichtig sind und was Sie selbst tun können:



In unserem neuen digitalen Wildtiergarten erfahren Sie, wie Sie ein lebendiges und vielfältiges Garten-Ökosystem gestalten:



In vielen Lebensräumen unserer Kulturlandschaft ist die Artenvielfalt in den vergangenen Jahrzehnten zurückgegangen. Gerade in städtischen Gebieten spielen naturnahe Gärten daher eine immer größere Rolle für die Erhaltung der Biodiversität. Sie bieten Wildtieren und Pflanzen Rückzugsräume, in denen sie sich ungestört entwickeln können. Je struktureicher ein Garten ist, desto mehr Leben steckt in ihm. Wer mehr darüber erfahren möchte, findet seit 2024 Informationsmaterial und Berichte zum Thema auf unserer neuen Projektwebseite „Gärten als Lebensräume – wild und schön“.

## TIPPS FÜR GÄRTNER

Unsere Artenschutzexperten haben im vergangenen Jahr die wichtigsten Informationen zur naturnahen Gartengestaltung zusammengestellt und als Website aufbereitet: In einem interaktiven Garten entdeckt man mit jedem Klick spannendes Wildtierwissen und handfeste Tipps für Streuobstwiese, Komposthaufen, Wasserstelle oder Trockenbiotop. An vielen Stellen gibt es weiterführende Links mit ausführlichen Anleitungen. Unterstützt wurde das Projekt durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Deutschen Postcode Lotterie.

Einen kleinen Meilenstein erreichte unser Naturschutzteam mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrags mit dem Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e.V. Die Stiftung gestaltet nun die Ausbildung der Gartenfachberater der Kleingartenvereine mit. Wir ergänzen die Ausbildung um den Themenblock Naturschutz mit dem Schwerpunkt „Wildtiere im Garten“ und schulen die Berater als wichtige

Multiplikatoren darin, wie Gärten zur Förderung der Biodiversität beitragen können.

## PREIS FÜR VIELFALT

Viele Menschen gestalten ihren Garten bereits wildtierfreundlich. In Hamburg haben wir 2024 ihr Engagement für die Artenvielfalt gewürdigt. Beim Wettbewerb „Ausgezeichnete Vielfalt – Mein naturnaher Kleingarten“ prämiert der Landesbund der Gartenfreunde in Hamburg e.V. Kleingärten, die naturnah gepflegt werden und darüber hinaus durch ihre Gestaltung unterschiedliche Lebensräume schaffen. Die Expertenjury, in der auch einer unserer Artenschützer vertreten war, legte unter anderem Wert auf einheimische Wildpflanzen und vielfältige Strukturen im Garten.

## PAUSE FÜR MÄHER

Bei der Gartenarbeit ist weniger oft mehr, zum Beispiel beim Rasenmähen – darauf haben wir mit unserer Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen. Im Frühling riefen wir im Rahmen der bundesweiten Aktion „Mähfreier Mai“ dazu auf, den Rasenmäher zugunsten des Natur- und Artenschutzes für einen Monat stehen zu lassen. Ursprünglich kommt der „No Mow May“ aus England, wo Rasenflächen oft sehr kurz geschnitten sind. Über den mähfreien Mai berichteten sogar die Tagesthemen – mit unseren Naturschützern Julia-Marie Battermann und Manuel Hensen als Experten. Im Sommer sprachen wir uns für Blühinseln auf Grasflächen und das schonende Mähen mit der Sense aus. Dadurch bekommen Wildblumen zwischen den Grashalmen die Chance aufzublühen und bieten Nahrung für zahlreiche Insekten.



Foto: imageBROKER.com / alimdi / Arterra / Philippe Clément

Gut eingebettet: Mitten in Siedlungsräumen bieten naturnahe Gärten Nahrung und Unterschlupf für Wildtiere.

# FINTEL KLEINE PARADIESE

In den 1950er-Jahren kaufte unser Stifter erste Flächen im niedersächsischen Fintel, um Lebensraum für Wildtiere zu schaffen. Heute besitzt die Stiftung dort 276 Hektar mit wildtierfreundlicher Land- und Forstwirtschaft. Mittendrin liegen kleine Biotope, die Potenzial für den Artenschutz haben und die wir Schritt für Schritt aufwerten – ein Bach etwa, ein Moor oder eine unscheinbare Grasfläche neben einer alten Hecke.

Das Flüsschen Fintau bot früher Lebensraum für viele unterschiedliche Pflanzen und Tiere, doch durch Begradigungen und monotone Ufergestaltung ging ein Großteil der Artenvielfalt verloren. 2021 haben wir begonnen, die Fintau auf dem Abschnitt rund um Fintel wieder in einen wertvollen Gewässerlebensraum zu verwandeln. Die Arbeiten fanden Ende 2024 mit der zweiten und vorerst letzten Renaturierungsmaßnahme ihren Abschluss. Insgesamt haben wir auf einer Länge von 850 Metern diagonale Grundswellen aus Holz in das Bachbett eingebaut. Sie lenken die Strömung und sorgen für mehr Dynamik im Wasser, sodass einige Wurzelstöcke der Erlen am Ufer wieder unterspült werden. In den Hohlräumen finden Fischotter und andere Tierarten ein Versteck. Kiesbänke, die wir ins Bachbett eingebracht haben, verändern die Strömungsgeschwindigkeit und können Fischarten wie Meer- und Bachforelle, Mühlkoppe oder Bach- und Flussneunauge als Kinderstube dienen.

## NEUES LEBEN FÜRS MOOR

Nördlich der Fintau, inmitten von Äckern und Grünland, liegt ein Moor. Mit rund einem Hektar ist es das größte auf unseren Flächen in Fintel, doch in den letzten Jahren hatte es Wasser verloren und war immer stärker ausgetrocknet. Flatterbinsen hatten sich angesiedelt und drohten, die moortypischen Torfmoose zu verdrängen. Um die Austrocknung zu stoppen, sind wir im Herbst 2024 mit Bagger und Raupenfahrzeug angerückt, haben die Binsen entfernt und eine offene Wasserfläche geschaffen. Auch Birken auf dem Moor und Kiefern in den Randbereichen mussten weichen, denn sie ent-

zogen der Fläche Wasser und nahmen Sonnenlicht. Zu guter Letzt haben wir einen alten Graben verschlossen und damit die Entwässerung des Gebiets vollends gestoppt. Nun bietet das Moor beste Bedingungen dafür, dass Torfmoose wieder wachsen können und so der Torfkörper wieder zum Leben erwacht.

## FREIE BAHN FÜR WILDTIERE

In Fintel finden sich noch heute Spuren unseres Stifters Haymo G. Rethwisch – wie die Hecke aus Weiden und Schwarzdorn, die er für Fasane, Rebhühner und Hasen anlegte. Hecken sind wertvolle Refugien für Wildtiere und wahre Hotspots der Artenvielfalt. Durch die Abwechslung von hohen und niedrigen Pflanzen, Schatten und Sonne bieten sie unzähligen Insekten, Reptilien, Vögeln und Kleinsäugetern einen Lebensraum. Und in der Agrarlandschaft sind sie so etwas wie die Verkehrswege der Natur: Wildtiere finden hier Deckung, um zwischen verschiedenen Habitaten zu wandern. In Fintel wollen wir Lücken im Wildtier-Strasennetz schließen. Deshalb haben wir 2024 auf einer Grasfläche neben der bestehenden Hecke weitere Gehölze gepflanzt. Außerdem haben wir dort eine Streuobstwiese mit 15 Bäumen alter Apfel-, Birnen-, Kirsch- und Pflaumensorten angelegt. Wer künftig dort vorbeikommt, wird ein kleines Idyll entdecken. Auf der Wiese werden einige Wochen im Jahr Schafe weiden, damit Wildblumen und -kräuter eine Chance bekommen zu wachsen. Blüten und Früchte der Obstbäume werden zahllose Insekten anlocken. Und ihnen werden Vögel auf Nahrungssuche folgen – von denen sicher der eine oder andere ein Plätzchen in der Hecke finden wird.

Die Renaturierungsmaßnahmen an der Fintau wurden bis 2023 von der Deutschen Post-code Lotterie und von 2024 bis Anfang 2025 vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz gefördert. Finanzielle Unterstützung für die Renaturierung des Moors sowie für Streuobstwiese und Hecke kam vom Landkreis Rotenburg (Wümme). Vielen Dank!

Wer in der renaturierten Fintau schlüpft, findet beste Lebensbedingungen – so auch die Larve der Bachforelle (*Salmo trutta fario*).

# BRUTVOGELKARTIERUNG WER SINGT DENN DA?

Im Frühjahr ist es morgens ziemlich laut auf unseren Stiftungsflächen. Denn unzählige Vögel singen, um ihre Reviere zu markieren oder Paarungspartner zu beeindrucken. Alle drei Jahre haben Ornithologen die Aufgabe, die unterschiedlichen Stimmen in diesem Konzert herauszuhören: Sie erfassen die Brutvogelarten und liefern uns so wichtige Daten, mit denen wir den Zustand der Flächen bewerten können. 2024 stand wieder eine Brutvogelkartierung an.

Ein wichtiges Ziel auf unseren Stiftungsflächen ist es, Lebensräume für Wildtiere zu schaffen und zu erhalten. Damit wir beurteilen können, ob unsere Maßnahmen wirken, müssen wir untersuchen, welche Arten sich dort ansiedeln. Unter anderem führen wir regelmäßig ein Brutvogelmonitoring auf unseren elf Flächen des Nationalen Naturerbes (NNE), auf drei unserer fünf Land- und Forstwirtschaftsflächen und in unserem Wildnisgebiet durch. Welche seltenen Vögel kommen vor? Sind gefährdete Arten dazugekommen oder verschwunden? Diese Fragen können wir anhand der Ergebnisse beantworten. So bekommen wir Hinweise darauf, ob wir mit Blick auf die Entwicklungsziele der Flächen auf einem guten Weg sind.

## ZIMMERLEUTE UNTERWEGS

Von unseren elf NNE-Flächen konnten 2024 nicht alle untersucht werden wie geplant, vier Kartierungen werden 2025 nachgeholt. Die Ergebnisse zeigen aber schon jetzt eine erfreuliche Entwicklung in unserem Nationalen Naturerbe. In einigen Gebieten kommen bis zu vier Spechtarten – Bunt-, Klein-, Mittel- und Schwarzspecht – in einer stabilen Zahl von Revieren vor. Auf anderen Flächen konnten wir zum ersten Mal den Grünspecht nachweisen. Spechte sind die Zimmerleute des Waldes. Sie bauen ihre Höhlen in alten oder toten Bäumen – und die gibt es nur dort in größerer Zahl, wo sich Wälder natürlich entwickeln können. Viele Brutvögel wie Meisen, Kleiber, Hohлтаube oder Waldkauz nutzen die Spechthöhlen als Brutplätze. Diese Arten kommen auf unseren NNE-Flächen immer häufiger vor. In einigen Gebieten wurde zum ersten Mal der Star als

Nachmieter der Spechthöhlen nachgewiesen. Das ist besonders Grund zur Freude, da seine Bestände deutschlandweit zurückgehen. Vollerorts fehlen ihm offene Nahrungsflächen und Nistmöglichkeiten – in unserem Nationalen Naturerbe ist das anders. Einen Wermutstropfen gibt es aber bei den positiven Ergebnissen: Einige Arten, die in ganz Deutschland auf dem Rückzug sind, werden auch auf unseren Flächen immer seltener. Die Turteltaube zum Beispiel ist bundesweit stark gefährdet. Durch die intensive Land- und Forstwirtschaft verschwindet ihr Lebensraum: strukturreiche Wald- und Feldränder. Auch die legale und illegale Jagd auf ihrem Zugweg macht ihr zu schaffen.

## STRUKTURVIELFALT KOMMT AN

Insgesamt bestätigen die Ergebnisse der Brutvogelkartierung einen steigenden Struktur-reichtum auf unseren Flächen. Die Wälder haben einen hohen Totholzanteil, es gibt Lichtungen mit einer ausgeprägten Krautschicht und undurchdringliche Bereiche, die sich in der Naturverjüngung befinden. Viele Arten wie Neuntöter, Baumpieper oder Zwergschnäpper profitieren von diesen Entwicklungen im Nationalen Naturerbe. Erfreulich ist auch, dass viele Vögel des Offenlandes und der Feuchtlebensräume nachgewiesen wurden, etwa Kranich und Eisvogel oder die deutschlandweit gefährdeten Arten Kiebitz, Feldlerche, Fischadler und Rohrdommel. Das nächste Mal werden die Ornithologen 2027 zur Brutvogelkartierung aus-schwärmen. Dann wird sich zeigen, ob sich der positive Trend fortsetzt – und das morgendliche Konzert auf unseren Flächen vielleicht noch vielstimmiger geworden ist.



Foto: imageBROKER.com / Karin Jaehne

Anders als ihr Name vermuten lässt, stolziert die Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) nicht nur in den Bergen. Bei der Brutvogelkartierung wurde sie auf unserer wildtierfreundlichen Landwirtschaftsfläche in Eggersmühlen nachgewiesen.



Foto: imageBROKER.com / FLPA / Paul Hobson

# NATIONALES NATURERBE STEINHAGEN

Ein alter Buchenwald auf sanften Hügeln, ein urwüchsiger Erlenbruch, ein ausgedehntes Großseggenried: Unsere Naturerbefläche Steinhagen ist ein einzigartiges Naturjuwel mit vielen unterschiedlichen Lebensraumstrukturen. Zahllose Wildtiere finden hier ein Zuhause – das hat zum Beispiel unsere Brutvogelkartierung 2024 gezeigt. Die Biotop- und Artenvielfalt im Gebiet erhalten wir, indem wir die Natur sich selbst überlassen.

Steinhagen ist eine von elf Flächen des Nationalen Naturerbes (NNE) im Besitz der Stiftung. Das Gebiet liegt im Landkreis Nordwestmecklenburg, nahe der Ostsee zwischen Rostock und Wismar. Die letzte Eiszeit hat hier eine wellige Landschaft hinterlassen, mit sanften Hügeln und vielen kleinen und größeren Senken, in denen sich Wasser gesammelt hat. So ist ein abwechslungsreicher Lebensraum entstanden. 23 verschiedene Biotoptypen wurden bei einer Kartierung im Jahr 2015 auf unserer nur 73 Hektar großen Fläche festgestellt. Das NNE-Gebiet, das die Bundesregierung 2011 an die Stiftung übertragen hat, umfasst 50 Hektar. Dazu kommen rund 23 Hektar Acker und Grünland, die wir zugekauft haben und wildtierfreundlich bewirtschaften lassen.

## DIE ZUKUNFT IST SCHON DA

Das Projekt Nationales Naturerbe ist auf die Zukunft ausgerichtet, die NNE-Gebiete sollen für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten werden. Wälder sollen sich spätestens 20 Jahre nach Übernahme der Flächen ohne menschliche Eingriffe entwickeln, damit dort Wildnis entstehen kann. Der Wald in Steinhagen ist schon heute sehr naturnah und bietet viele Habitatstrukturen, die wertvoll für den Artenschutz sind. Das zeigen die besonderen Pflanzen und Tiere, die hier vorkommen. Wasserfeder und Sumpf-Torfmoose wachsen in den feuchten Brüchen. In kleinen Gewässern lebt der seltene Kammolch, und bei einem Libellenmonitoring wurden 22 verschiedene Arten gefunden, darunter auffällig viele Exemplare der bundesweit gefährdeten Großen Moosjungfer. Auch

die Brutvogelerfassung 2024 brachte in Steinhagen erfreuliche Ergebnisse. Die beauftragte Ornithologin konnte 41 verschiedene Vogelarten nachweisen. Darunter waren elf, die auf den Roten Listen der Brutvögel Mecklenburg-Vorpommerns beziehungsweise Deutschlands als gefährdet oder auf der Vorwarnliste geführt werden, wie Baumpieper, Feldlerche oder Waldlaubsänger. 28 der nachgewiesenen Arten brüteten in dem Gebiet, etwa der Kranich als typischer Bewohner des Erlenbruchwalds oder der Schwarzspecht, der seine Höhlen in alte oder tote Buchen hämmert. Insgesamt ist die Zahl der brütenden Vögel in Steinhagen seit der ersten Erfassung im Jahr 2015 relativ konstant geblieben. Die gesamte NNE-Fläche liegt im Vogelschutzgebiet „Kariner Land“ und ist Teil des Flora-Fauna-Habitat-Gebiets „Kleingewässerlandschaft bei Kirch Mulsow“.

## WACHSENDES NATURERBE

Damit sich der strukturreiche Wald in Steinhagen auf natürliche Weise entwickeln kann, haben wir ihn von Anfang an sich selbst überlassen. So trägt die NNE-Fläche zum Fünf-Prozent-Waldwildnisziel der Bundesregierung bei. Es findet keine Forstwirtschaft statt, die Bäume dürfen ungestört alt werden. Mit der Zeit entstehen so zahlreiche neue Lebensräume, von denen verschiedenste Tier-, Pflanzen- und Pilzarten profitieren. Wie der Wald könnte auch unsere NNE-Fläche selbst bald beträchtlich wachsen. Bereits 2022 hat die Bundesregierung die Erweiterung des Nationalen Naturerbes um insgesamt 17.500 Hektar beschlossen, 78 davon sollen in Steinhagen dazukommen. Wir hoffen, dass die Übertragung 2025 stattfindet.

Nationales Naturerbe der Deutschen Wildtier Stiftung nach Flächenkategorien:



- Wildtierfreundliche Landwirtschaft
- Wasser
- Wildtierfreundliche Forstwirtschaft
- Waldumbau mit Ziel Waldwildnis
- Waldwildnis

Der Kammolch (*Triturus cristatus*) ist bundesweit gefährdet. In Steinhagen findet er einen Ort zum Abtauchen. Diese Larve trägt noch die Außenkiemen, die sich beim erwachsenen Tier zurückbilden.

# GUT KLEPELSHAGEN VIEL PLATZ FÜR WILDTIERE

Auf unserem 2.600 Hektar großen Modellbetrieb Gut Klepelshagen in Mecklenburg-Vorpommern zeigen wir, wie sich Land- und Forstwirtschaft wildtierfreundlich gestalten lassen. Wir schaffen und erhalten aber auch viele Bereiche, die allein dem Natur- und Artenschutz dienen. So legen wir zum Beispiel Brutplätze für Seeschwalben an oder renaturieren Moore. Und manchmal bekommen wir auch Unterstützung von tierischen Landschaftsgestaltern.

Die vielen unterschiedlichen Biotope auf Gut Klepelshagen sind wertvoll für die Artenvielfalt. Das zeigte eine Untersuchung von Studierenden der Universität Wien im Rahmen eines Wildtierforschungscamps im Mai 2024. Die Besucher fanden 8 von 14 in Mecklenburg-Vorpommern vorkommenden Amphibienarten, 18 Fledermausarten und 96 Vogelarten.

Im September ging eine Studiengruppe der Fachhochschule Neubrandenburg auf Forschungstour auf unseren Gutsflächen.

Schon seit 2004 schützen wir auf Gut Klepelshagen die vom Aussterben bedrohte Trauerseeschwalbe. Dank künstlicher Nisthilfen und weiterer Maßnahmen hat sich die Kolonie auf dem Hinterwiesenweiher gut entwickelt, doch ein Problem war bislang noch ungelöst: Fischotter haben in der Vergangenheit immer wieder für Verluste unter den Jungvögeln gesorgt. Um das zu verhindern, sichern wir den Weiher seit 2024 in der Brutsaison mit einem 400 Meter langen Zaun. Für die Flusseeeschwalben, deren Brutbestand auf dem Gewässer in den letzten Jahren stark gewachsen war, haben wir mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Postcode Lotterie zwei weitere Brutflöße gebaut. Auch auf der nahe gelegenen Tonkuhle bei Jatznick haben wir Nisthilfen für Trauer- und Flusseeeschwalben ausgebracht und hoffen, dass sich dort in den nächsten Jahren weitere Kolonien ansiedeln.

## ARTENREICHE FEUCHTGEBIETE

Während wir auf dem Hinterwiesenweiher und der Tonkuhle gezielt bestimmte Arten fördern, profitieren von der Renaturierung der Moore auf Gut Klepelshagen viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Im Großen Moosbruch zum Beispiel haben wir in den vergangenen Jahren einen wasserabführenden Graben verschlossen und einen dichten Birkenbestand entfernt. 2024 war es Zeit für eine Bestandsaufnahme: Mit einem umfassenden Monitoring und einer Libellenkartierung haben wir untersucht, wie sich das Moor entwickelt. Ein hydrologisches Gutachten soll helfen, Pflegemaßnahmen für das Gebiet zu entwickeln. Gefördert wird unser Renaturierungsprojekt von der VILSA-Brunnen

Otto Rodekohl GmbH. Bereits seit 2004 haben wir daran gearbeitet, die Kienbruchwiese in Klepelshagen wieder in ein wertvolles, artenreiches Feuchtgebiet zu verwandeln. Mit der Rodung eines Erlenwäldchens, das sich auf einem Teil der Fläche ausgebreitet hatte, haben wir dieses Projekt nach 20 Jahren zum Erfolg gebracht. Manchmal braucht es eben einen langen Atem.

## AUF DER WILDEN WEIDE

Auf manchen Flächen müssen wir nicht viel tun, um Lebensräume zu gestalten, denn dort haben wir tierische Helfer. Im April 2024 haben wir vier halbwilde Konikponys angeschafft, die ganzjährig eine zwölf Hektar große Fläche auf dem Hausberg beweiden. Sie halten die Fläche offen und sorgen dafür, dass sich eine vielfältige Vegetation entwickeln kann – und die kommt bedrohten Faltern zugute. Schon im ersten Jahr wurden auf unserer Wilden Weide 15 verschiedene Schmetterlingsarten nachgewiesen. Ein anderer tierischer Lebensraumgestalter hat sich ganz von selbst in Klepelshagen eingefunden: Seit längerem deuteten angelegte Bäume und aufgestaute Wasserläufe auf die Anwesenheit von Bibern hin, in den Jahren zuvor waren immer wieder einzelne Tiere gesichtet worden. Ende 2024 wollten wir es genau wissen. Das erfreuliche Ergebnis unseres Bibermonitorings: In Klepelshagen und Umgebung leben mindestens 13, vermutlich sogar 20 Biber, darunter auch Jungtiere. Unsere naturnahen Wälder verkraften die Rückkehr der großen Nager nach Klepelshagen gut. Und wir freuen uns, dass sich die streng geschützten Tiere bei uns wohlfühlen.



Foto: Betty Lebusen

So idyllisch wie im Sommer sieht es nicht immer aus auf unserer Wilden Weide. Die Konikponys stört das nicht. Sie sind robust und kälteresistent und finden selbst bei starkem Schnee und Frost noch Nahrung.



## KLEINE BOTSCHAFT WO ALLES BEGANN

Im Jahr 2005 eröffnete Stiftungsgründer Haymo G. Rethwisch auf Gut Klepeshagen die erste Botschaft der Wildtiere. Schon damals wollte er einen Ort schaffen, der Menschen für das Erlebnis Natur begeistert. In dem kleinen Informations- und Austauschzentrum konnten sich Besucher über die Deutsche Wildtier Stiftung und die Arbeit des landwirtschaftlichen Betriebs informieren. Eine Videokamera übertrug Bilder aus dem Tal der Hirsche auf einen Bildschirm. Zum 25-jährigen Bestehen von Gut Klepeshagen wurde die Botschaft umgebaut und im Rahmen einer großen Jubiläumsfeier 2022 wiedereröffnet. Mit dem Umbau löste eine neue, moderne Ausstellung die alte ab. Zwölf beleuchtete Schautafeln

zeigen seitdem auf 120 Quadratmetern die facettenreiche Arbeit der Stiftung in Klepeshagen und informieren über die Tier- und Pflanzenwelt der umgebenden Landschaft. Auf einer Karte sind Wandermöglichkeiten in und um Klepeshagen markiert. Über einen Beamer können auf Knopfdruck kurze Filme über die Stiftungsarbeit in Klepeshagen abgespielt werden. Die Ausstellung ist im Mai und September werktags für Besucher geöffnet. Mit der Botschaft der Wildtiere in der Hamburger HafenCity hat die Botschaft auf Gut Klepeshagen nun eine große Schwester bekommen. Beide Vertretungen haben das gleiche Ziel: Sie sollen der zunehmenden Naturentfremdung entgegenwirken.

Früher lagerte hier Getreide, heute keimt Begeisterung für die Natur auf:  
Das Gebäude der Botschaft in Klepeshagen war ursprünglich ein Kornspeicher.



## ERSTE ETAGE

Wer die Deutsche Wildtier Stiftung besucht, wird am Empfang in der ersten Etage des „roots“ von den Mitarbeiterinnen unseres **Sekretariats** begrüßt. Hier, direkt über der Botschaft der Wildtiere, hat auch unser **Naturbildungs-team** seine Büros. Die Kolleginnen und Kollegen setzen ein zentrales Anliegen der Deutschen Wildtier Stiftung um: Kinder und Erwachsene für Natur und Wildtiere begeistern.

Eine ganz besondere Art der Naturbildung vermitteln Naturfilme: Der oft heimliche Blick durch die Kamera bringt uns die Tierwelt so nahe, wie wir sie selbst nie erleben könnten. Um diese besondere Kunst zu würdigen, haben wir die European Wildlife Film Awards (EWFA) ins Leben gerufen. Die Filmpreise wurden zum ersten Mal Anfang 2025 verliehen, doch für unsere Kolleginnen und Kollegen begann die Arbeit schon viel früher: die Ausschreibung des Wettbewerbs, die Sichtung der 245 Einreichungen, die Vorauswahl von 50 Filmen, die Zusammenarbeit mit der Jury – all das geschah 2024.

Dass bei Events wie der EWFA-Preisverleihung alles rundläuft, dafür sorgen unsere Kolleginnen aus dem **Veranstaltungsmanagement**. 2024 organisierten sie zum Beispiel das Rotwildsymposium, den Naturerlebnistag für unsere Spenderinnen und Spender und natürlich die Eröffnung unserer Botschaft. Gleich nebenan leistet unsere **IT-Abteilung** unverzichtbare Arbeit für die gesamte Stiftung, und das Team **Ausstellungsmanagement** tut alles dafür, dass sich die Besucher in der Botschaft der Wildtiere wohlfühlen.

Die Botschaft ist ein Leuchtturm der Naturbildung mitten in Hamburg. Gleichzeitig möchten wir – ganz im Sinne unseres Stifters – mithelfen, dass möglichst viele Menschen die Natur durch eigenes Erleben entdecken. Deshalb unterstützt die Deutsche Wildtier Stiftung „**Haus Wildtierland – Schullandheim Gehren**“. Auch diesen Naturbildungsort stellen wir auf den folgenden Seiten vor.

# KLEINE ENTDECKER NATURBILDUNG FÜR KINDER

Wie baut ein Vogel sein Nest? Warum leuchten Luchsaugen nachts? Wieso trägt eine Schnecke ihr Haus mit sich herum? Kinder sind neugierig auf die Natur und haben viele Fragen. Bei uns werden sie zu Forschern und finden selbst die Antworten. Mit der Lernwerkstatt in der Botschaft der Wildtiere haben wir einen Ort geschaffen, an dem Hamburger Schüler die Natur auf ihre Art entdecken können. Im Interview stellt Teamleiterin Julia Geuder das Konzept vor.



**Natur mit allen Sinnen erfahren, ohne raus ins Freie zu gehen – ist das nicht ein Widerspruch?**

Das besondere Konzept der Lernwerkstatt macht es möglich. Bei uns können die Kinder ihren eigenen Interessen folgen und mithilfe von anschaulichen Modellen, spannenden Experimenten und vielfältigen Materialien die Natur erfühlen, erlauschen und im wahrsten Sinne des Wortes begreifen.

**Was genau bietet ihr in der Lernwerkstatt an?**

Grundschulklassen können einen ganzen Schultag in der Botschaft der Wildtiere verbringen und dabei aus verschiedenen Themen wählen, zum Beispiel „Wilde Wohnzimmer – Wie wohnen Wildtiere?“ oder „Tierische Superkräfte – Welche Sinne nutzt die Tierwelt?“. Familien können bei uns einen besonderen Kindergeburtstag feiern. Wichtig ist uns, dass alle Kinder, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern, die Lernwerkstatt erleben können. Deshalb sind unsere Programme für Schulklassen besonders günstig. Und wer sich selbst die 70 Euro pro Gruppe nicht leisten kann, darf kostenlos zu uns kommen – dank unserer Spender und Förderer.

**Lernen die Kinder hier anders als in der Schule?**

In der Lernwerkstatt steht die Neugier der Kinder im Vordergrund. Je nach Interesse können sie unterschiedliche Zugänge zu den Themen wählen – sei es durch eigenes Basteln und Ausprobieren, durch digitale Angebote wie Videos und 3D-Tiermodelle oder durch den Austausch mit Mitschülern und Lernwerkstattpädagoginnen. So ermöglichen wir ein sehr individuelles Lernerlebnis. Im Modul „Wilde Wohnzimmer“ zum Beispiel können Kinder selbst zum Buchfink werden und ein Nest nachbauen.

Dabei erfahren sie, welche Materialien der Buchfink verwendet, wie er sie zu einem Nest verarbeitet und wie er seine Jungen schützt, indem er sein Nest tarnt. Übrigens lassen sich unsere Programme gut mit dem Hamburger Bildungsplan verknüpfen.

**Was ist eure Rolle als Naturpädagoginnen?**

Wir unterstützen die Kinder dabei, eigene Fragen zu entwickeln und selbstständig zu beantworten. Wir verstehen uns als Neugierförderer und Entdeckungshelfer und geben Impulse und Anregungen, die sich an den Interessen der Kinder orientieren.

**Und welche Rolle spielt der Raum selbst?**

Der Raum der Lernwerkstatt fungiert als zusätzlicher Pädagoge. Alles hier soll Kinder neugierig machen und die Lust wecken, Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Er bietet verschiedenste Materialien, mit denen die Kinder aufkommenden Fragen selbstständig auf den Grund gehen können.

**Was nehmen die Kinder vom Besuch mit?**

Neben spannenden Geschichten rund um unsere heimischen Wildtiere nehmen die Kinder zum Beispiel Modelle von Spinnennetzen oder Eichhörnchenkobelns oder ein Duft-Memory mit – alles von ihnen selbst gebaut. So bleibt das Gelernte auch nach dem Besuch der Lernwerkstatt präsent.

**Wie wird die Lernwerkstatt angenommen?**

Unser Angebot fand von Anfang an großen Anklang – das freut uns sehr. Von September bis Dezember 2024 waren 47 Klassen mit insgesamt 992 Mädchen und Jungen bei uns. Außerdem haben wir zwölf Kindergeburtstage mit insgesamt 121 Kindern ausgerichtet.



„Wir sind ganz begeistert, was ihr auf die Beine gestellt habt.“ Julia Geuder (hinten im Bild) bekommt viel positives Feedback wie dieses von Besuchern der Lernwerkstatt.

# NATURFILM AUF GROSSER LEINWAND

Naturfilme begeistern Menschen für Wildtiere und vermitteln Wissen anschaulicher als jedes Schulbuch. In der Botschaft der Wildtiere haben wir ein Kino für den Naturfilm geschaffen und richten den ersten europäischen Naturfilmwettbewerb aus, die European Wildlife Film Awards (EWFA). Die Preise wurden erstmals am 15. Februar 2025 verliehen. Bereits Monate vorher waren die Juroren mit der Filmauswahl beschäftigt. Hier stellen sie die Gewinnerfilme vor.

Der Preis für den besten Kurzfilm 2025 in Höhe von 2.500 Euro, gestiftet von FRANKONIA, ging an die Dokumentation „Pepe taucht ab“. Der Film begleitet den Protagonisten Pepe Lange bei seinen täglichen Tauchgängen in der Kieler Förde – und erlaubt Zuschauern einen tieferen Blick unter die Oberfläche.

„Der Film zeigt etwas furchtbar Normales, und trotzdem haben es viele Leute nicht gesehen. Ich glaube, darin liegt ein gewisser Reiz.“  
Pepe Lange

## DAGNY LÜDEMANN

**Chefreporterin Wissen,  
ZEIT ONLINE**

**Kategorie: Tierwelt, 15.000 Euro  
Preisstifter: Deutsche Wildtier Stiftung**

TALE OF THE SLEEPING GIANTS: „Wie eine zu Eis erstarrte Armee trotzen von Schnee ummantelte Gipfel dem nordischen Winter. Moschusochsen messen ihre Kräfte im Schneesturm. Ein Bartkauz sucht die Schneedecke nach verdächtigen Bewegungen ab. Darunter verstecken sich Mäuse so gut es geht. Epochale Aufnahmen wechseln sich mit liebevoller Nähe ab. Eine vielfältige, kurzweilige Dokumentation, die zeigt, wie kraftvoll, anpassungsfähig und fragil das Leben um den Polarkreis sein kann.“

## DOMINIK EULBERG

**Musiker, Autor,  
Biologe, Naturschützer**

**Kategorie: Naturschutz, 10.000 Euro  
Preisstifter: Deutsche Wildtier Stiftung**

GUTE NACHRICHTEN VOM PLANETEN – WIE WIR MOOR, HEIDE UND WIESE SCHÜTZEN: „Dieses Werk hat einen sehr erfrischenden Ansatz: Das Positive wird ins Rampenlicht gestellt. Der Film zeugt von viel Weitblick, da auch komplexe Thematiken im Bereich Klima- und Naturschutz sehr fundiert und dennoch unterhaltsam beleuchtet werden. So wird gezeigt, wie mit überraschend einfachen Maßnahmen große Renaturierungseffekte in degenerierten Lebensräumen wie Mooren, Heiden und Wiesen erzielt werden können.“

## BARBARA MAKOWKA

**Schutzgemeinschaft  
Deutscher Wald**

**Kategorie: Biodiversität, 10.000 Euro  
Preisstifter: VILSA**

UNSERE WÄLDER – MUT ZUR LÜCKE: „Wenn wir über die Bedeutung des Waldes sprechen, geht es um einen Lebensraum – um das Leben selbst, aber auch um den Raum dazwischen: das Licht, die Lücke zwischen den Bäumen, den Wandel und die Dynamik der Natur. Mit einer atemberaubenden Kameraführung, einem perfekt abgestimmten Soundtrack und einem Drehbuch, das Herz und Verstand gleichermaßen berührt, bringt dieser Film den Wald in seiner ganzen Schönheit auf die Leinwand.“

## PROF. DR. FRANK E. ZACHOS

**Naturhistorisches  
Museum Wien**

**Kategorie: Story, 5.000 Euro  
Preisstifter: POPULAR GmbH**

BIRDSONG: „Ein einfühlsames Porträt eines jungen Mannes, der seinen Autismus in eine Stärke verwandelt und über Jahre sämtliche Vogelstimmen seines Heimatlandes aufnehmen und inventarisieren möchte. Eine Reise mit ihm, seinem Hund und seiner Familie in die Welt der Klänge und Laute. Man lernt nicht nur Seán kennen, sondern auch viel über die europäische Vogelwelt und ihre Bedrohungen. Ein Film über die Liebe zu Vögeln und ihren Stimmen, über ein schönes, raues Land und über das beharrliche Erreichen selbstgesetzter Ziele.“



Zum Video  
der Preisver-  
leihung



Alle Infos zu  
den Filmen



Foto: imageBROKER.com / David & Michä Sheldon

# ROTWILDSYMPOSIUM NOTZEITEN FÜR HIRSCHE?

Der Rothirsch hat im Lauf der Evolution bemerkenswerte Strategien entwickelt, um Zeiten mit Nahrungsengpässen zu überstehen. Im Winter verändert er nicht nur sein Verhalten, sondern auch seinen Körper – und spart dadurch Energie. Aber hat die Evolution den Hirsch auch auf die lang anhaltenden sommerlichen Dürrephasen vorbereitet, die durch den Klimawandel immer häufiger werden? Das war eines der Themen auf dem 11. Rotwildsymposium.

Gemeinsam mit dem Tiroler Jägerverband hatte die Deutsche Wildtier Stiftung zum Rotwildsymposium eingeladen – Thema der Tagung: „Strategien zur Überwindung von Notzeiten“. Gleich drei der elf Vorträge beschäftigten sich mit den Anpassungen des Rothirschs an Zeiten der Nahrungsknappheit. Wenn im Winter die Tage kürzer werden, wandern Rothirsche in andere Lebensräume und verkleinern ihre Streifgebiete. Auch ihr Körper verändert sich: Pansen, Leber und andere Organe werden kleiner und der Stoffwechsel ist reduziert. So sparen die Tiere in der kalten Jahreszeit Energie. Wird es im Sommer heiß und trocken, ziehen sie sich in kühle, wassernahe Gebiete zurück und bewegen sich dort möglichst wenig.

## BITTE NICHT STÖREN

Egal, ob Winter oder Sommer – um in den Energiesparmodus zu wechseln und karge Wochen zu überstehen, brauchen Rothirsche störungsfreie Rückzugsräume. Doch davon gibt es in unserer dicht besiedelten Kulturlandschaft immer weniger. Auf dem Rotwildsymposium wurde deutlich: Störungen durch Jäger und Waldbesucher können ganze Bestände unter Stress setzen. Verhindern lässt sich das durch ein umsichtiges Wildtiermanagement, das dem Rothirsch Raum und Zeit gibt, sich zurückzuziehen. Dazu gehört zum Beispiel eine verbindliche Jagdruhe in Zeiten der Nahrungsknappheit. Ein wichtiges Instrument kann auch die Wildökologische Raumplanung sein. Sie versucht, die Ansprüche von Wildtieren und Menschen in Einklang zu bringen – oft mit Erfolg, wie Beispiele aus Vorarlberg belegen, die auf der Tagung vorgestellt wurden.

## WERTVOLLE ZITTERPAPPELN

Verschärft werden Notzeiten auch durch den Verlust natürlicher Lebensraumkomponenten. Dr. Andreas Kinser, Leiter Natur- und Artenschutz der Deutschen Wildtier Stiftung, zeigte auf dem Symposium, dass sogenannte Weichhölzer wie Zitterpappeln und Weiden, die für die Forstwirtschaft uninteressant sind, seit vielen Jahrzehnten gezielt aus unseren Wäldern verdrängt werden. Ihre Triebe bieten aber nicht nur im Winter, sondern auch bei Nahrungsengpässen im Sommer wertvolle Futter-Alternativen für den Rothirsch. Die Deutsche Wildtier Stiftung fordert daher, dass diese ökologisch wertvollen Baumarten wieder stärker gefördert werden. Kritisch sehen wir auch die anhaltende Entwässerung von Wäldern. Wasserreiche Gebiete sind wichtige Rückzugsräume, in denen Wildtiere in Hitzeperioden Abkühlung finden. Deshalb müssen sie wo immer möglich erhalten werden.

## RAUM ZUR ANPASSUNG

Zum Abschluss der Tagung hob Prof. Dr. Klaus Hackländer, Vorstand der Deutschen Wildtier Stiftung und Wildtierbiologe, noch einmal die erstaunliche Anpassungsfähigkeit des Rothirschs hervor: „Die Art wurde im Lauf der Evolution darauf getrimmt, Zeiten des Nahrungsmangels zu überwinden. Es gilt zu beobachten, ob sie damit auch gegen den Klimawandel gewappnet ist. Die Verantwortung des Menschen ist es, dem Rothirsch Raum zur Anpassung zu geben und Konflikte in der Kulturlandschaft zu vermeiden. Wie das gelingen kann, dazu haben die Vorträge des 11. Rotwildsymposiums wertvolle Anregungen gegeben.“

11. Rotwildsymposium  
23. bis 25. Mai 2024  
Mils bei Hall in Tirol

Das Rotwildsymposium findet seit 2002 alle zwei Jahre an wechselnden Orten statt, 2024 erstmals in Österreich. Rund 140 Gäste aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nahmen an der Konferenz teil.

Den Tagungsband zum Rotwildsymposium können Sie hier bestellen:



# NATURERLEBNISTAG FÜR UNSERE FÖRDERER

Bald nach der feierlichen Eröffnung stand in der Botschaft der Wildtiere das nächste große Ereignis an. Zum Naturerlebnistag am 5. Oktober 2024 hatten wir unsere Spenderinnen und Spender eingeladen, Hamburgs neues Tor zur Natur zu entdecken. Bei Exkursionen in die Umgebung zeigte sich: Der Mensch kann viel dafür tun, die Stadt zu einem attraktiven Lebensraum für Wildtiere zu machen – unsere Gäste gingen mit gutem Beispiel voran.

Unsere Spenderinnen und Spender konnten unter fachkundiger Führung alle Bereiche der Botschaft an einem Tag erkunden, neben der Dauerausstellung auch die Lernwerkstatt für Schulkinder und Deutschlands erstes und einziges Naturfilmkino. Und das Interesse war riesig. Fast 130 Gäste aus ganz Deutschland kamen in die Hamburger HafenCity – damit war der 13. Naturerlebnistag der größte in der Geschichte der Deutschen Wildtier Stiftung.

## ENTDECKEN UND ANPACKEN

Nach einem spannenden Vortrag zur Entwicklung der Artenvielfalt weltweit ging es auf Entdeckungstour durch die Ausstellung: Stiftungsvorstand Prof. Dr. Klaus Hackländer nahm die Gäste im Erdgeschoss der Botschaft mit in den Alltag der Wildtiere. Dr. Andreas Kinser, unser Leiter Natur- und Artenschutz, führte im Warftgeschoss durch die unterschiedlichen Lebensräume und zeigte Lösungen für Konflikte zwischen Mensch und Wildtier auf.

Artenschutz selber machen war die Devise bei der Exkursion auf die nahe gelegene Elbinsel Kaltehofe. Unter der Anleitung unseres Wildbienen-Experten Manuel Hensen legten die Teilnehmer eine Wildblumenfläche sowie ein Staudenbeet für Wildbienen und Schmetterlinge samt Insektenhotel an. Dabei packten auch die Kinder in der Gruppe fleißig mit an.

Wo pfeifen die frechen Stadtspatzen von den Dächern? Diese Frage galt es bei einer Wanderung durch die HafenCity zu beantworten. Früher ein Allerweltsvogel, ist der Haussperling heute in Hamburg eine gefährdete Art. Und so

musste die Gruppe tatsächlich etwas suchen, um die kleinen Singvögel zu entdecken. Da war es gut, dass die Spatzen-Expertin Anke Jörck mit von der Partie war.

Auf den Spuren des Igels und anderer Wildtiere waren die Teilnehmer der Exkursion mit Dr. Sophie Lokatis aus unserem Naturschutzteam unterwegs. Auf der nahe gelegenen Halbinsel Entenwerder schauten sie sich die Welt aus der Perspektive des stacheligen Stadtbewohners an. Wie komme ich hier als Igel von einem Ort zum anderen? Wo gibt es Durchgänge? Wo lauern Gefahren? Auch nach nahrhaftem Igelfutter sah sich die Gruppe um – und fand viele Insekten, die genau untersucht und bestimmt wurden.

In der Lernwerkstatt der Botschaft waren unterdessen Forschergeist, handwerkliches Geschick und Kreativität gefragt. Kinder und Erwachsene untersuchten Tierspuren, bauten Nistkästen oder gestalteten Taschen mit Tiermotiven. Julia Geuder, die Leiterin der Lernwerkstatt, und ihre Kollegin Alessa Freistühler standen dabei mit vielen Tipps zur Seite.

## KURZURLAUB MIT WILDTIEREN

Nach den Exkursionen luden wir die Spenderinnen und Spender ins Kino der Wildtiere ein, um mit der NDR-Dokumentation „Tierisches Hamburg“ den Naturerlebnistag in der Elbmetropole abzurunden. Beim abschließenden Abendessen im Botschaftsrestaurant fasste die kleine Tochter eines Spenders den Naturerlebnistag so zusammen: „Das war der schönste Urlaub, den wir je gemacht haben.“

## DANKE FÜR IHR ENGAGEMENT

Auch 2024 konnten wir auf unsere starke Unterstützergemeinschaft zählen: Ein herzliches Dankeschön geht an alle Spenderinnen und Spender, die mit ihrer Förderung wieder zahlreiche Projekte im Artenschutz und Naturbildungsangebote für Kinder möglich gemacht haben. Ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht in diesem Umfang möglich. Danke!

## WIE SIE HELFEN KÖNNEN

Die Deutsche Wildtier Stiftung ist auf die Hilfe engagierter Menschen angewiesen. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass bedrohte Tierarten Lebensraum in Deutschland finden und wir konkrete Projekte zu ihrem Schutz realisieren können. Oder dass wir Kinder spielerisch an die heimische Tierwelt heranführen, zum Beispiel in unserer Lernwerkstatt der Wildtiere. Mit einem Dauerauftrag, einer Einzugsermächtigung oder

einer Patenschaft ab 10 Euro im Monat spenden Sie regelmäßig. Das ist für Sie bequemer und gibt uns mehr Planungssicherheit. Jede Spende fließt zu 100 Prozent in unsere Projekte. Wenn Sie eine artenreiche Natur für nachfolgende Generationen bewahren möchten, können Sie die Deutsche Wildtier Stiftung in Ihrem Testament mit einem Teil Ihres Nachlasses bedenken. Jeden Nachlass nutzen wir, um Land zu erwerben und damit dauerhaft Lebensräume für Wildtiere zu schaffen.

[www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden)  
Unser Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE46 3702 0500 0008 4643 00

## HABEN SIE FRAGEN?

Gaby Schürmann, Leiterin Spenderbetreuung  
Telefon: 040 970 78 69-40  
[Spenden@DeutscheWildtierStiftung.de](mailto:Spenden@DeutscheWildtierStiftung.de)



#### UNSERE BITTE:

Das Haus Wildtierland ist ein gemeinnütziger Betrieb. Für unsere verschiedenen Projekte sind wir auf Spenden angewiesen. Damit können wir unsere Arbeit noch vielseitiger gestalten. Wir danken allen bisherigen und zukünftigen Spenderinnen und Spendern für die so wichtige Hilfe.

Spendenkonto Natur Erleben gGmbH  
IBAN: DE34 1505 0400 0335 0181 14

# HAUS WILDTIERLAND NATURBILDUNG FÜR ALLE

Raus in die Natur, Wildtiere und Pflanzen entdecken: Das möchten die Mitarbeiter von „Haus Wildtierland – Schullandheim Gehren“ vielen Kindern ermöglichen. Auch denen, für die Naturerlebnisse nicht selbstverständlich sind. So sind zum Beispiel regelmäßig Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen zu Gast. 2024 war das Naturbildungsteam zweimal mit Kindern im Rollstuhl unterwegs im Wald und im Fledermausgarten Gehren.

Haus Wildtierland hat sich gut auf die Gäste mit Behinderung eingestellt. Es gibt nicht viele Naturbildungsorte in Deutschland, die das von sich sagen können. Die Räumlichkeiten in Gehren sind barrierefrei und tragen das Siegel „Reisen für alle“. Es gibt einen Fahrstuhl, über den man in alle Bereiche des Hauses gelangt, außerdem Zimmer mit Pflegebetten und rollstuhlgerechtem Bad.

#### NATURSCHÄTZE AM WEGESRAND

Mindestens genauso wertvoll ist das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die alles geben, um den Gästen Naturerlebnisse zu ermöglichen. Mit dem Rollstuhl geht es sogar in den Wald. Die Kinder sollen dabei Ausschau halten nach Zeichen der Natur, wie Tier Spuren, Schneckenhäusern oder Vogelfedern. Das schärft den Blick für die kleinen Schätze am Wegesrand. Dort wachsen im Herbst auch die blauschwarzen Schlehen. „Die Früchte sind gut fürs Immunsystem, denn sie enthalten viel Vitamin C und andere wertvolle Inhaltsstoffe“, erklärt Naturbildungsexpertin Kristina Mathé bei einem Ausflug. Augenzwinkernd fügt sie hinzu: „Wer es schafft, drei Schlehen zu finden und zu vernaschen, wird bis Weihnachten keine Erkältung bekommen.“ Das lassen sich die Kinder nicht zweimal sagen. Eifrig pflücken sie die Früchte aus den dornigen Sträuchern, auch wenn sie weit oben hängen.

#### EIN BÄR FÜR DIE FLEDERMÄUSE

Bei ihrem Besuch im Haus Wildtierland lernen die Kinder auch den Fledermausgarten der Deutschen Wildtier Stiftung in Gehren kennen. Mit einem eigens hergerichteten Winter-

quartier sowie einem Teich und Grünflächen zum Insektenjagen bietet er Fledermäusen einen wertvollen Lebensraum. Und Menschen können dort die Welt der nachtaktiven Flattertiere kennenlernen. Seit Juli 2024 hat Haus Wildtierland mit Julius Bär einen Mitarbeiter, der sich um den Fledermausgarten kümmert. Die Stelle wird von der Stiftung finanziert. Der gelernte Forstwirt Bär hatte von Anfang an viel zu tun. Damit sich Fledermäuse und andere Wildtiere auf dem Gelände wohlfühlen, muss er die ökologisch wertvollen Flächen pflegen und gestalten, gebietsfremde Gewächse entfernen und heimische Bäume und Sträucher pflanzen. Dass sich der Einsatz lohnt, zeigte die Kontrolle des Fledermaus-Winterquartiers auf dem Gelände am Silvestertag 2024. Naturschützer fanden dreizehn Fransenfledermäuse, fünf Braune Langohren und eine Wasserfledermaus – mehr Tiere als im Vorjahr.

#### KINDER PFLANZEN ZUKUNFT

Julius Bär unterstützt auch die Naturbildungsarbeit von Haus Wildtierland. Er gibt auf Wanderungen sein Wissen über Wald und Bäume weiter, erkundet mit Kindern das finstere Fledermausquartier und zeigt ihnen beim Keschern im Hofsee Wasserskorpione, Libellenlarven und Kaulquappen. Manchmal kann er auch Landschaftspflege, Naturschutz und Naturbildung zusammenbringen. Im September 2024 leitete er eine Klasse aus einer Berliner Schule an, die drei an den Klimawandel angepasste Bäume im Fledermausgarten pflanzte. Auch zwei Mädchen im Rollstuhl halfen fleißig mit und holten kannenweise Wasser zum Angießen der jungen Bäume.

Haus Wildtierland wurde 2024 gleich zweimal ausgezeichnet. Das Bundesforum Kinder- und Jugendreisen e. V. erneuerte die Zertifizierung im Rahmen seines Qualitätsmanagements, und der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. verlieh erneut das Siegel „Familienurlaub MV – Geprüfte Qualität“.

Träger von Haus Wildtierland ist die Natur Erleben gGmbH, an der unsere Ehrenpräsidentin Alice Rethwisch wie auch die Deutsche Wildtier Stiftung beteiligt sind.

Zur Website von Haus Wildtierland:



Foto: Kristina Mathé

Gärtnern für die Zukunft: Berliner Schulkinder pflanzten auf dem Gelände von Haus Wildtierland eine Mehlbeere – den Baum des Jahres 2024 – sowie eine Vogelbeere und eine Elsbeere. Alle drei Arten sind an den Klimawandel angepasst.



## ZWEITE ETAGE

Seit über 30 Jahren setzt sich die Deutsche Wildtier Stiftung für den [Schutz heimischer Wildtiere](#) ein. Dafür braucht es engagierte Fachleute, die erfolgversprechende Strategien und Maßnahmen entwickeln. Sie sitzen in den Büroräumen der zweiten Etage des „roots“ und ziehen die Fäden hinter den vielen Schutzprojekten der Stiftung. Hier werden auch die Aktivitäten rund um das Tier des Jahres erdacht. 2024 war es der Braunbrustigel, dem wir besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben.

Dass die Arbeit unserer Naturschützer Früchte trägt, hat das vergangene Jahr einmal mehr gezeigt. In Sachsen-Anhalt konnten wir im Rahmen unseres Feldhamster-Projekts eindrucksvoll belegen, dass Artenschutz Erfolg hat, wenn er konsequent verfolgt wird. In Berlin und Hamburg haben wir Lebensräume für Wildbienen gesichert und neu geschaffen – und damit bewiesen, dass Naturschutz auch mitten in der Großstadt möglich ist. Und wir konnten ein großes Nationales Artenhilfsprogramm für den Schreiadler auf den Weg bringen, um den bedrohten Bestand dieser Greifvogelart in Deutschland zu erhalten.

Neben der Abteilung Natur- und Artenschutz hat auch die [Verwaltung](#) ihren Sitz in der zweiten Etage, genauso wie das Team [Spenderbetreuung, Förder- und Unternehmenspartnerschaften](#). Und hier arbeiten die Menschen, die dafür sorgen, dass all unser Engagement auch in der Öffentlichkeit gehört und gesehen wird. Die Wege zwischen Naturschutz und dem Team [Kommunikation](#) sind also kurz, aktuelle Themen fließen schnell in alle Stiftungskanäle – von Pressemitteilungen über Blogbeiträge bis hin zu Social Media. Möglichst viele Menschen für unsere Themen zu begeistern, ist uns wichtig. Denn die Faszination für Natur und Tierwelt ist der erste Schritt auf dem Weg zu erfolgreichem Natur- und Artenschutz.

# TIER DES JAHRES DER BRAUNBRUSTIGEL

Ein Loch im Zaun – diese Kleinigkeit ist eine große Hilfe für den Igel, der es in Städten immer schwerer hat Lebensraum zu finden. Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit zum Tier des Jahres 2024 haben wir gezeigt, wie jeder mit solchen einfachen Maßnahmen zum Igelschützer werden kann. Um herauszufinden, wie es um den Braunbrustigel in Deutschland bestellt ist, haben wir mit unseren Partnern und Tausenden Bürgern das bundesweite Igelmonitoring fortgesetzt.

Über die Plattform NABU|naturgucker können Sie auch außerhalb der Monitoringzeiträume im Frühjahr und Herbst Igel- und Maulwurf-sichtungen melden:



Unsere Bauanleitung für ein Igeltor finden Sie auf unserer Projektwebseite:



„Twig's Mitternachtsschmaus“ bestellen:



Die Zerschneidung von Lebensräumen macht Igel in unseren Siedlungsgebieten zu schaffen. Treffen sie bei ihren nächtlichen Streifzügen auf Hindernisse wie Gartenzäune, müssen sie Umwege nehmen, die kräfteaufwendend sind und allzu oft über lebensgefährliche Straßen führen. Dabei können wir Menschen unsere Gärten ganz leicht barrierefrei gestalten, zum Beispiel mit einem Durchgang von mindestens 13 mal 13 Zentimetern im Zaun. Mit etwas handwerklichem Geschick kann man das Igeltor verschönern und so andere Menschen auf die Schutzmaßnahme aufmerksam machen. Eine Anregung dafür gibt die Bauanleitung auf unserer Website.

## IGELSCHUTZ VON NORD BIS SÜD

Wer Maßnahmen zum Igelschutz im Garten umsetzt, kann das auf unserer Onlinekarte eintragen. Seit April 2024 haben – so der Stand bei Redaktionsschluss – mehr als 200 Menschen aus allen Bundesländern ihren igelfreundlichen Garten dort markiert. Als Dankeschön für jedes neue Igeltor verschicken wir eine Plakette, die Igelschützer an ihrem Zaun anbringen können. Unsere „Aktion Igelgarten“ haben wir auch mit einem Flyer und auf unseren Social-Media-Kanälen beworben – und damit viele Menschen inspiriert. Viele Nutzer haben Fotos von ihren kreativ gestalteten Igeltoren gepostet, ein Hobby-Handwerker hat sogar eine Videoanleitung auf YouTube veröffentlicht.

## STACHELTRÄGER GESUCHT

Zur Verbreitung des Igels und des Maulwurfs gibt es in Deutschland überraschend wenige Daten. Deshalb haben wir im Herbst 2023 das

erste bundesweite Monitoring gestartet, um die Bestände der beiden Arten zu erfassen. Unter dem Motto „Deutschland sucht Igel und Maulwurf“ rufen wir seitdem zweimal im Jahr die Bürger dazu auf, ihre Beobachtungen zu melden. 2024 haben sich fast 12.000 Menschen an der Aktion beteiligt. Im Mai wurden 6.103, im September 18.529 Igelsichtungen gemeldet. Partner im Projekt sind die Plattform NABU|naturgucker, der NABU-Bundesverband, das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V. und der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV). Die Erkenntnisse aus unserer Arbeit bringen wir auch in die wissenschaftliche Forschung ein. Unsere Aktivitäten haben wir im September 2024 auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde in München und im Januar 2025 beim Treffen der European Hedgehog Research Group in Berlin vorgestellt.

## HAPPY END FÜR TWIG

Es gab 2024 einen Igel, der uns besonders ans Herz gewachsen ist: die Comicfigur Twig der Künstlerin Ami Bogin. Im Rahmen eines Wettbewerbs der Organisation *The Nature of Cities* hatten wir ein Stipendium für einen Comic über das Tier des Jahres ausgeschrieben. Bogin gewann mit ihrer Idee, und gemeinsam haben wir „Twig's Mitternachtsschmaus“ erarbeitet. Der Comic begleitet Igelweibchen Twig in bezaubernden Bildern auf ihrem Streifzug durchs nächtliche Berlin. Der Weg ist manchmal gefährlich, aber am Ende wird alles gut. Dass es für den Braunbrustigel auch in der Realität ein Happy End gibt, dafür setzen wir uns weiter ein.

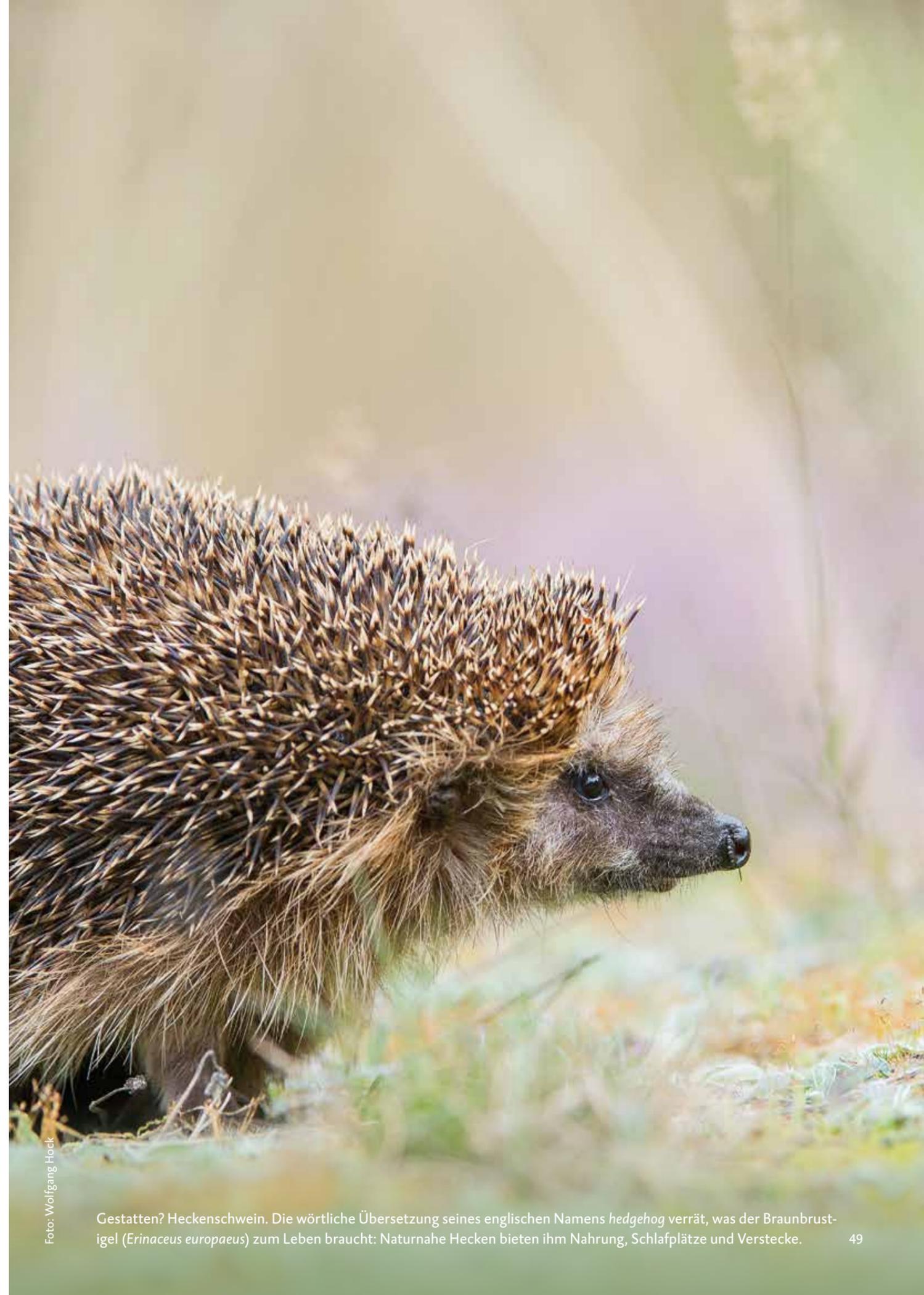


Foto: Wolfgang Hock

Gestatten? Heckenschwein. Die wörtliche Übersetzung seines englischen Namens *hedgehog* verrät, was der Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*) zum Leben braucht: Naturnahe Hecken bieten ihm Nahrung, Schlafplätze und Verstecke.



Foto: Manfred Sattler

# FELDHAMSTER WIR ACKERN WEITER

In unserem Projekt „Feldhamsterland“ haben wir von 2018 bis 2023 wirksame Maßnahmen für eine hamsterfreundliche Landwirtschaft auf die Fläche gebracht. 2024 konnten wir mit neuen Vorhaben auf den Erfahrungen aus dieser Arbeit aufbauen. In Sachsen-Anhalt waren wir unter dem Motto „Ackern für den Feldhamster“ aktiv, und in Hessen fördern wir ein Projekt zur genetischen Auffrischung der Feldhamsterbestände.

60 Kilometer nordwestlich von Leipzig liegt der kleine Ort Prosigk. Er hat 600 Einwohner, eine 800 Jahre alte Kirche, die Grabstätte des Ornithologen Johann Friedrich Naumann und die größte unter Naturschutz stehende Kastanie Sachsens-Anhalts. Und er hat Feldhamster – damit ist Prosigk eine echte Besonderheit, denn die kleinen Ackerbewohner sind weltweit vom Aussterben bedroht. Intensive Landwirtschaft hat dazu geführt, dass sie kaum noch Felder mit guten Lebensbedingungen finden.

## WICHTIG: NICHT NACHLASSEN!

In Deutschland gibt es nur noch vereinzelte Bestände, unter anderem im Köthener Ackerland, zu dem Prosigk gehört. Dort haben wir 2024 für den Feldhamster geackert: Auf einer Gesamtfläche von 168 Hektar haben wir gemeinsam mit Landwirten Maßnahmen für eine feldhamsterfreundliche Bewirtschaftung umgesetzt. Und wir haben mit ehrenamtlichen Kartierern Ackerflächen nach Feldhamsterbauen abgesucht. Dabei hat uns das Beispiel Prosigk vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass Schutzmaßnahmen Jahr für Jahr kontinuierlich umgesetzt werden. In der Gemeinde sind wir seit 2019 für den Feldhamster aktiv. Unsere jüngsten Kartierungen haben gezeigt, dass sich die Hamster inzwischen von unseren Maßnahmenflächen auf umliegende Äcker ausgebreitet haben. In anderen Regionen, in denen der Hamsterschutz wegen fehlender Förderung ausgesetzt wurde, sind solche Erfolge ausgeblieben. In Prosigk haben wir auf 262 Hektar Acker 630 Feldhamsterbaue gefunden, im gesamten Köthener Ackerland waren es auf 342 Hektar 695 Baue.

Finanziert wurde „Ackern für den Feldhamster“ mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt. Daneben konnten wir uns dank der Unterstützung unserer Spender auf weiteren Flächen engagieren. Im Nördlichen Harzvorland, in der Magdeburger Börde und in Erfurt haben wir insgesamt rund 100 Hektar kartiert und dabei 122 Feldhamsterbaue gefunden. Auf rund 20 Hektar wurden daraufhin Schutzmaßnahmen umgesetzt.

## FLÄCHEN FÜR FITTE FELDHAMSTER

In Sachsen hamsterfreundliche Landwirtschaft werden wir dranbleiben. Doch uns beschäftigt noch ein anderes dringliches Thema: Die verbliebenen Bestände in Deutschland sind weitgehend voneinander isoliert und es gibt kaum genetischen Austausch. Das wirkt sich auf die Überlebensraten der folgenden Hamstergenerationen aus. Mitarbeiter unseres Partners, der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V., wollen das Problem lösen. Sie verpaaren Tiere aus unterschiedlichen Gebieten, um die Bestände genetisch aufzufrischen. Für die Auswilderung der nachgezüchteten Feldhamster braucht es Gebiete mit optimalen Lebensbedingungen und einem temporären Schutz vor Fressfeinden. 2024 konnten wir dank der Unterstützung unserer Spender zwei solcher Auswilderungsflächen in Hessen finanzieren. Das Monitoring auf bestehenden Äckern stimmt uns zuversichtlich: Rund 60 Tiere, die 2023 ausgewildert wurden, haben mindestens 265 Nachkommen zur Welt gebracht. Wir hoffen, dass diese Erfolgsgeschichte auf den neuen Auswilderungsflächen weitergeht.



Feldhamster in Deutschland  
■ Ehemalige Verbreitung  
■ Verbreitung 2016

Wir freuen uns über die Meldung von Feldhamster-sichtungen an:

Feldhamster@DeutscheWildtierStiftung.de

Hier können Sie unseren Leitfaden zum Feldhamsterschutz herunterladen:



# SCHREIADLER FÜR MEHR „TJÜCK“ IM LAND

„Tjück, tjück, tjück“ – der Ruf des Schreiadlers ist unverwechselbar. In Deutschland ist er aber nur noch selten zu hören. Nur etwa 130 Schreiadler-Paare brüten noch in Deutschland, alle in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Die Stiftung engagiert sich seit 2010 im Schreiadler-Schutz. 2024 haben wir ein Nationales Artenhilfsprogramm für Deutschlands kleinsten Adler gestartet. Was wir planen, erklärt Projektleiterin Christiane Röttger im Interview.



Das Nationale Artenhilfsprogramm Schreiadler läuft bis Ende 2028. Das Bundesamt für Naturschutz fördert das Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

**Das Hilfsprogramm für den Schreiadler ist ein Verbundprojekt. Wer ist beteiligt?**

Für das Projekt „Gemeinsam für den Schreiadler“, das wir in allen Brutgebieten in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg durchführen, haben wir uns mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der Stiftung Umwelt- und Naturschutz MV zusammengeschlossen.

**Warum ist der Schreiadler in Deutschland so stark gefährdet?**

Während der Aufzucht ihrer Jungen brauchen Schreiadler strukturreiche Wälder zum Brüten und artenreiches Grünland für ihre Jagd auf Mäuse und Amphibien. Die jahrzehntelange intensive Bewirtschaftung dieser Lebensräume hat die so wichtige Artenvielfalt in Wald und Feld aber stark reduziert. Sturmschäden in ohnehin geschwächten Brutwäldern und Kollisionen mit Windkraftanlagen verschlimmern die Situation weiter. Dazu kommt: Schreiadler fangen erst mit etwa fünf Jahren an zu brüten, deshalb ist der Verlust jedes einzelnen Altvogels sofort ein großer Rückschlag für den Bestand.

**Welche Maßnahmen sind geplant und wie profitiert der Schreiadler davon?**

Wir konzentrieren uns zum einen auf den Schutz der Brutwälder. Dabei spielen die ehrenamtlichen Horstbetreuer eine entscheidende Rolle: Sie kontrollieren regelmäßig die Horste und ermöglichen die Überwachung und Sicherung der Horstschutzzonen. Zum anderen wollen wir durch Renaturierung die Artenvielfalt und den natürlichen Wasserhaus-

halt im Schreiadler-Lebensraum wiederherstellen. Wir werden Moore wiedervernässen und artenreiches Dauergrünland fördern. Davon profitieren Amphibien, Kleinsäuger und viele andere Tiere – und mit ihnen der Schreiadler. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch das Jungvogelmanagement, das die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe umsetzt.

**Was passiert beim Jungvogelmanagement und worum geht es dabei?**

Ziel ist es, den Bruterfolg zu erhöhen. Schreiadler legen normalerweise pro Brut zwei Eier, doch nur eines der Küken überlebt. Das liegt am sogenannten Kainismus: Sobald das jüngere Küken schlüpft, wird es vom älteren attackiert, bis es stirbt. Beim Jungvogelmanagement wird das zweite Ei präventiv entnommen und künstlich ausgebrütet. Der Jungvogel wird aufgezogen und freigelassen, wenn er flügge ist.

**Welche Rolle spielt die Zusammenarbeit mit Landwirten für das Projekt?**

Eine große. Wir werden zusammen mit landwirtschaftlichen Beratern auf die Betriebe in den Brutrevieren zugehen, um gemeinsame Schutzkonzepte zu entwickeln.

**Was wurde 2024 bereits umgesetzt?**

Wir haben eine Ist-Zustand-Analyse der Schreiadler-Brutgebiete in Auftrag gegeben, um herauszufinden, wo der größte Handlungsbedarf besteht. Auf den Stiftungsflächen, die für den Schreiadler relevant sind, haben wir Maßnahmen zur Wiedervernässung und hydrologischen Überwachung sowie zur Verbesserung der Strukturvielfalt umgesetzt.



Naturschützer Michael Tetzlaff im Glück: 2024 konnten wir uns auf unserem Gut Klepelshagen zum ersten Mal nach 22 Jahren wieder über Schreiadlernachwuchs freuen und den Jungvogel beringen.



## DR. ALMUT SCHLAICH IM INTERVIEW

### Was bedeutet es für die Wiesenweihen, wenn ihre Rastgebiete verloren gehen?

Sie können auf andere Gebiete ausweichen, zum Beispiel auf die wenigen bewässerten Landwirtschaftsflächen oder ins benachbarte Algerien. Die andere Möglichkeit ist, dass sie das bekannte Rastgebiet trotz schlechterer Lebensraumbedingungen weiter nutzen – dann können sie nicht mehr so gut auf-tanken und das kann Auswirkungen auf die gesamte Population haben. Wiesenweihen, die ihre Brutgebiete geschwächt erreichen, bekommen später Nachwuchs, der geringere Überlebenschancen hat.

### Was muss passieren, um die Rastgebiete zu schützen?

Um Maßnahmen empfehlen zu können, müsste man Experimente vor Ort durchführen und herausfinden, welchen Anteil der Klimawandel und die Überweidung jeweils an der Veränderung der Landschaft haben. Mit den Ergebnissen könnte man auf lokale Politiker und Behörden zugehen. Aber das können nicht wir als Außenstehende tun. Wir müssen mit lokalen Partnern zusammenarbeiten.

### Gibt es schon Kontakte zu Akteuren vor Ort?

Die Netzwerkarbeit ist langwierig und aufwendig, kostet Zeit und Geld. Es gibt leider in der Region kaum Menschen, die sich für den Naturschutz einsetzen. 2024 konnten wir Kontakt zur Organisation BirdLife Marokko (GREPOM) knüpfen und deren Koordinator für Ost-Marokko treffen, der auch mit der Universität Nador zusammenarbeitet. Darauf müssen wir aufbauen. Im Senegal, wo wir die Winterquartiere der Wiesenweihe erforschen, sind wir schon einen Schritt weiter. Dort haben wir zum Beispiel Anfang 2025 einen Kurs über ornithologische Feldmethoden für Studenten des Masterstudiengangs Ornithologie in Saint-Louis gegeben.

### Wie geht es weiter mit Ihrem Projekt?

Es wäre interessant zu sehen, welchen Effekt die Regenfälle im Herbst und Winter hatten. Deshalb werden wir 2025 wieder nach Marokko fahren und die Zählungen wiederholen. Und wir möchten vor Ort weitere Partner und Geldgeber suchen.



Foto: Raymond Klaassen

# WIESENWEIHE EXPEDITION OST-MAROKKO

Die Deutsche Wildtier Stiftung setzt sich für Arten ein, die hier in Deutschland leben. Manchmal müssen wir dabei auch andere Regionen der Welt in den Blick nehmen. Zum Beispiel bei Zugvögeln. Die Wiesenweihe ist nur rund vier Monate im Jahr bei uns zu Gast. Den Winter verbringt sie in Afrika. Deshalb schützen wir den Greifvogel nicht nur in Mecklenburg-Vorpommern. Wir unterstützen auch ein Forschungsprojekt über seine Rastgebiete in Marokko.

Die Wiesenweihe bietet einen faszinierenden Anblick, wenn sie im gaukelnden Flug langsam über die Felder gleitet. Allzu oft ist das Schauspiel allerdings nicht mehr zu bestaunen, denn es gibt bundesweit nur noch etwa 500 Brutpaare. Ein großes Problem: Wiesenweihen brüten in Getreidefeldern auf dem Boden. Ohne Schutz werden viele Nester bei der Ernte zerstört oder vorher von Fressfeinden geplündert.

### WO BRÜTET DIE WIESENWEIHE?

In Mecklenburg-Vorpommern, wo weniger als 25 Brutpaare vermutet werden, wollen wir den Bruterfolg der Wiesenweihe erhöhen. Mit Unterstützung ehrenamtlicher Vogelkundler suchen wir nach Nestern in Getreidefeldern. Dabei binden wir auch die Öffentlichkeit ein: Im Mai 2024 haben wir wie jedes Jahr die Bevölkerung aufgerufen, Beobachtungen von Wiesenweihen zu melden. Finden wir einen Brutplatz, wird ein Schutzzaun gegen Fressfeinde aufgestellt und der Bereich um das Nest bei der Ernte ausgespart. Die Landwirte bekommen für ihren Aufwand und den Ernteverzicht eine Entschädigung. Wie gut die Zusammenarbeit funktioniert, zeigt ein Beispiel aus der Region Ludwigslust. Dort wurden 2024 drei Wiesenweihen-Nester geschützt und zehn Jungvögel konnten ins Leben starten.

### DEN ZUGVÖGELN HINTERHER

Der Bestand der Wiesenweihe hängt nicht nur vom Bruterfolg in Mitteleuropa ab, sondern auch von den Bedingungen im gesamten Zuggebiet, das sich bis weit auf den afrikanischen Kontinent erstreckt. Wiesenweihen überwintern in der Sahelzone. Auf dem Flug dorthin

und zurück machen sie Rast im Osten Marokkos – zumindest war das bisher so. Erste Auswertungen von Daten besonderer Vögel zeigen, dass immer weniger Wiesenweihen dieses Rastgebiet nutzen. Warum, das wollte die Ökologin Dr. Almut Schlaich vom niederländischen Kenniszentrum Akkervogels wissen und reiste im April und September 2024 mit drei Kollegen nach Nordafrika. Die Deutsche Wildtier Stiftung hat diese Forschungsreisen gefördert.

### SCHOCK UND LICHTBLICK

Ziel der Expeditionen war es, Wiesenweihen und ihre Schlafplätze zu finden, das Beuteangebot der Greifvögel zu kartieren und den Zustand der Landschaft zu dokumentieren. Die gesammelten Daten verglich Schlaich mit dem Material, das sie 2010 und 2011 mit Dr. Christiane Trierweiler, unserer damaligen Forschungspreisträgerin, im Untersuchungsgebiet gesammelt hatte. Die Ergebnisse sind schockierend: Klimawandel und Überweidung haben in Ost-Marokko eine ökologische Katastrophe ausgelöst. Mehr als drei Viertel der untersuchten Flächen – Tausende Hektar Land – sind mäßig bis stark degradiert. Dadurch ist die Zahl der potenziellen Beutetiere für die Wiesenweihe deutlich zurückgegangen. Im September, eine Woche vor der Abreise der Forscher, zeigte sich allerdings ein Hoffnungsschimmer. Nach starken Regenfällen, den ersten seit sechs Jahren, kam plötzlich Leben in die Savanne. Zartes Grün schaute aus dem Boden, an vertrockneten Pflanzen wuchsen neue Triebe, Landwirte begannen, den Boden zu bestellen. Vielleicht ist dieses wichtige Rastgebiet der Wiesenweihe also doch noch nicht verloren.

In unserem Wildtier-Webinar zur Wiesenweihe im November 2024 hat Dr. Almut Schlaich von ihren Expeditionen nach Marokko berichtet. Hier können Sie die Aufzeichnung ansehen:



Unser Wiesenweihen-Projekt in Mecklenburg-Vorpommern wird gefördert von der Dr. Gustav Bauckloh Stiftung. Die zweite Forschungsreise von Almut Schlaich und ihrem Team im September wurde gefördert von der Annette-Kiefer-Stiftung.

Gaukelgleiter über der Savanne: Wiesenweihen (*Circus pygargus*) sind sogenannte Schlagflügler, die bei der Jagd mit v-förmig gestellten Flügeln langsam und dicht über den Boden gleiten.

# BERLIN BLÜHT AUF STRUPPIGES STADTGRÜN

„Zuhause gesucht, gerne wild und struppig“ – wer im Sommer 2024 in Berlin unterwegs war, kam an diesem ungewöhnlichen Wohnungsgesuch nicht vorbei. Die großformatigen, animierten Anzeigen auf digitalen Werbetafeln waren Teil unserer großen Kampagne für eine insektenfreundliche Stadt. Daneben waren wir wieder viel unterwegs, um Lebensraum für Wildbienen zu schaffen und Menschen für den Wildbienenschutz zu begeistern.

**Unsere Projektflächen:**  
98 Standorte  
61.253 m<sup>2</sup>  
178 Wildbienenarten  
54% der 330 in Berlin bekannten Arten

Mit unserer digitalen Schnitzeljagd tauchen Berliner und Berlinbesucher noch tiefer in die Welt der Wildbienen ein. Die Wildbienen-Rallye im Bezirk Mitte ist über die kostenlose App Actionbound abrufbar:



Wild und struppig sehen die naturnahen Blühflächen oft aus, die wir seit 2018 im Rahmen unseres Projekts „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf!“ angelegt haben. Für Insekten sind sie unwiderstehliche Oasen der Nahrungsvielfalt. Einige Berliner dagegen stört ihr Anblick – das wissen wir aus Nachfragen, die uns über die Straßen- und Grünflächenämter erreichen. Deshalb haben wir 2024 eine öffentlichkeitswirksame Kampagne gestartet, in der wir die gewohnten kurz gemähten Rasenflächen im urbanen Raum hinterfragen, Menschen für die Lebensraumbedürfnisse von Wildbienen und anderen Insekten sensibilisieren und für mehr naturnahes Grün in der Stadt werben.

## BLICK DURCHS BIENENAUGE

Der Perspektivwechsel zu den Wildbienen, der sich im Slogan andeutet, ist dabei das Leitmotiv. Die Gestaltung des Kampagnenmaterials ist an die fluoreszierenden Farben angelehnt, die Insekten sehen, wenn sie ein Blütenmeer anfliegen. Dank eines Freiflächensponsorings der Wall GmbH konnten wir unsere Botschaft auf Anzeigetafeln an 300 vielbesuchten Standorten in Berlin platzieren. Ein QR-Code leitete Passanten auf unsere Projektwebsite Wildbiene.org, die wir neu gestaltet haben: übersichtlicher, zugänglicher und moderner. Zusätzliche Reichweite brachten unsere Anzeigen und Beiträge auf Instagram und Facebook.

Für Wildbienen kann jeder etwas tun, das ist die wichtigste Botschaft unserer Kampagne, die 2025 weiterläuft. Besonders großen Einfluss haben aber die Menschen, die für die Pflege öffentlicher Grünflächen verantwort-

lich sind. Deshalb haben wir 2024 einen Fokus darauf gelegt, uns mit Berliner Behörden und anderen Akteuren der Grünflächenpflege zu vernetzen. Höhepunkt war die Veranstaltung „Aus Grün wird Bunt: Forum Pflege urbaner Grünflächen“ am 8. Mai. 110 Akteure der Berliner Grünflächenpflege hörten spannende Fachvorträge und diskutierten in Fokusgruppen über Themen wie wildtierfreundliche Mahd, innerstädtische Beweidung oder die Verankerung einer biodiversitätsfördernden Grünflächenpflege in Ausbildung und Lehre. Das Forum war ein voller Erfolg. Bereits im Juli 2024 gab es einen Folgetermin mit einer der Fokusgruppen, die nächste Veranstaltung ist für Oktober 2025 geplant.

## VIELE GUTE NACHRICHTEN

Bei aller Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit kam der praktische Artenschutz nicht zu kurz. Zehn weitere Grünflächen mit zusammen 5.234 Quadratmetern haben wir im Jahresverlauf für Wildbienen aufgewertet. Wie wertvoll unsere Maßnahmen sind, hat erneut das jährliche Monitoring gezeigt. Die von uns beauftragten Experten konnten auf den ausgewählten Projektflächen 106 Wildbienenarten nachweisen. Darunter waren elf Arten, die laut Roter Liste bundesweit gefährdet sind, sowie ein Erstnachweis für Berlin und eine Art, die in der Hauptstadt als ausgestorben galt. Unterstützt wird unser erfolgreiches Wildbienenprojekt von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. Dass diese Zusammenarbeit fortgesetzt wird, freut uns ganz besonders: Anfang des Jahres 2025 wurde das Projekt bis Ende 2027 verlängert.



## BRITTA BEHRENDT

**Staatssekretärin für Klimaschutz und Umwelt, Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt**

„Berlin soll sich zu einer blühenden und insektenfreundlichen Metropole entwickeln und so auch zum Vorbild für andere Städte werden. Dieses Ziel haben wir uns in unserer Bestäuberstrategie gesetzt. Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtier Stiftung ist dabei ein wichtiger Baustein. Seit 2018 setzen wir uns im Projekt ‚Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf!‘ gemeinsam für den Schutz bestäubender Insekten in unserer Stadt ein. Die fortlaufende Förderung des Projekts bis Ende 2027 ist ein deutliches Signal für den langfristigen Erhalt der urbanen Artenvielfalt und ein entscheidender Schritt, um die Grünpflege in Berlin flächendeckend insektenfreundlicher zu gestalten.“

Foto: Sophie Lokatis

Die Werbetafel zeigt den Unterschied: Wo wir Menschen hauptsächlich Grün mit bunten Tupfern sehen, nehmen Insekten eine fluoreszierende Farbenvielfalt wahr.

# HAMBURG BRUMMT INSELN DER ARTENVIELFALT

Die Elbmetropole Hamburg ist beliebt – nicht nur bei Menschen, sondern auch bei Wildbienen, wie mehrere Untersuchungen 2024 bestätigt haben. Wo die summenden Bestäuber in der dicht bebauten und stark versiegelten Stadt Nahrung und Nistplätze finden? Natürlich auf den vielen artenreichen Blühflächen, die wir dort seit 2015 geschaffen haben. Hotspots der Insektenvielfalt sind Haltestellen von Bus und Bahn, aber auch Schulhöfe und eine Sternwarte.

Gemeinsam mit dem Hamburger Verkehrsverbund (hvv) gestalten wir seit 2020 Grünflächen an U- und S-Bahnhöfen, die zuvor intensiv gepflegt wurden, zu insektenfreundlichen Blühwiesen um. Bereits 2022 hatte ein Monitoring gezeigt, dass diese kleinen blühenden Landschaften viele Wildbienen- und Wespenarten anziehen. 2024 haben wir erneut fünf Haltestellenumfelder untersuchen lassen – mit erfreulichen Ergebnissen. Die Experten fanden 171 Arten, darunter viele, die in Hamburg selten nachgewiesen werden oder erst in den letzten Jahren zugewandert sind. An zwei Standorten wurden jeweils mehr als 70 Arten gefunden.

## EIN BLÜHENDER PAUSENHOF

Große Anziehungskraft auf Bestäuber haben auch die kleinen Blühflächen, die wir gemeinsam mit der Wall GmbH seit 2021 auf Wartehäuschen an Bushaltestellen anlegen. 2024 sind fünf weitere Gründächer hinzugekommen. Sie wurden gleich rege genutzt, wie unser Monitoring belegte. Nimmt man die Ergebnisse dieser Untersuchung mit denen von 2022 zusammen, wurden auf insgesamt sieben Gründächern 88 Wildbienen- und Wespenarten nachgewiesen – und das mitten in der Stadt.

Im dicht bebauten Zentrum der Hansestadt liegt auch die Ganztagsgrundschule Sternschanze. Eine engagierte Schulgemeinschaft hat hier in den letzten Jahren mit unserer Unterstützung das Außengelände naturnah umgestaltet. Wie wir seit Juni 2024 wissen, zählt sich auch diese Arbeit aus. Unter den 107 Wildbienen- und Wespenarten, die Experten hier fanden, waren einige sehr seltene. Wir wün-

schen uns deshalb, dass andere Schulen dem Beispiel folgen und Blühflächen für Bestäuberinsekten anlegen. Die sind nicht nur ökologisch ein Gewinn, sie schärfen auch das Bewusstsein der Schüler für Natur in der Stadt.

## EIN GESCHENK ZUM JUBILÄUM

An der Sternwarte Hamburg-Bergedorf schaut man normalerweise in den Himmel. Aber es lohnt sich auch, den Blick nach unten zu richten: auf die Blühwiesen und Staudenbeete, die wir seit 2023 in Zusammenarbeit mit der Sternwarte und der Uni Hamburg angelegt haben. Die sind nämlich nicht nur für Insekten und andere Wildtiere interessant. Menschliche Besucher bekommen über Lehrtafeln und QR-Codes spannendes Wildbienenwissen. Im August 2024 wurde das Projekt vom NABU Hamburg als gelungenes Beispiel für wirksamen Artenschutz mit der Plakette UnternehmensNatur ausgezeichnet. Welchen Effekt die Maßnahmen langfristig auf die Wildbienenbestände haben, wird ein wissenschaftliches Monitoring der Universität Hamburg untersuchen.

Begonnen hat unser Engagement in der Hansestadt 2015 auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Dort haben wir 2024 zum Langen Tag der Stadtnatur neugierige Hamburger auf unseren Wildbienenlehrpfad, zu den Blühflächen, dem Staudengarten und zur großen Nisthilfe geführt. Und auch an diesem Standort zeigte sich der Erfolg unserer Maßnahmen: Auf einer der Projektflächen wurden 62 Wildbienen- und Wespenarten nachgewiesen – ein schönes Geschenk zum zehnjährigen Jubiläum, das wir 2025 mit unserem Projekt „Hamburg brummt!“ feiern.

**Unsere Projektflächen:**  
Rund 190.000m<sup>2</sup> Blühwiesen angelegt, aktuell 47 Standorte, 16 Flächen in der Pflege der Stiftung

Bislang haben wir in Hamburg 236 Wildbienenarten und 215 Wespenarten erfasst. Auf unseren hvv-Flächen konnten wir 38% und auf den begrünten Wartehäuschen 20% dieser Arten nachweisen.

Mehr Informationen zu unseren Projekten für Wildbienen:



## DREI FRAGEN AN: PATRICK MÖLLER

Geschäftsführer von Wall



### Woher kam die Idee für die begrünten Fahrgastunterstände?

Als Stadtmöblierer und Außenwerber, der auf innovative Lösungen setzt, haben wir uns Gedanken gemacht, wie begrünte Fahrgastunterstände einen wirklichen ökologischen Mehrwert bieten können. Denn Konzepte dafür gibt es viele. Mit unserer technischen Innovation des Gründaches und dem Fachwissen der Stiftung sind echte Trittsteine für Insekten im urbanen Raum entstanden.

### Wie finden die Fahrgäste die Gründächer?

Wir haben nur positive Reaktionen erhalten. Die Idee, die Umsetzung und die Ergebnisse unseres Projekts erfahren breite Zustimmung und sind eine Best Practice für Begrünungen von Kleinstflächen.

### Wie geht es weiter mit dem Projekt?

Im Frühjahr 2025 werden wir vier begrünte Fahrgastunterstände in Berlin errichten. Und wir überlegen, wie wir Gründächer auch in anderen Städten einsetzen können. Berücksichtigen müssen wir dabei, dass es individuelle Lösungen und Expertenwissen braucht, um tatsächlich einen Mehrwert für die Insektenwelt zu schaffen.

Foto: imageBROKER.com / Kevin Sawford

# WILDTIERE IN DEN MEDIEN UNSERE BOTSCHAFT WIRKT

2024 war ein Jahr voller medialer Höhepunkte für die Stiftung. Die Eröffnung der Botschaft der Wildtiere sorgte für großes Presseecho, die öffentlich-rechtlichen Medien berichteten über unsere Projekte, und auf den Social-Media-Kanälen wuchs die Reichweite rasant. Bei unserem Kinderpodcast „Winnis wilde Nachbarn“ ging es in zwei neuen Staffeln um den Wald und um Feuchtgebiete. Wildtiere stehen bei uns im Fokus – und wir bringen sie ins Gespräch.

Hier geht's zum Podcast „Winnis wilde Nachbarn“:



Gehören Sie schon zu den mittlerweile über 19.000 Followern unseres Instagram-Kanals?



Die Eröffnung der Botschaft der Wildtiere war ein Meilenstein in der Geschichte der Deutschen Wildtier Stiftung – und ein medienwirksames Ereignis: NDR, Hamburger Abendblatt, Hamburger Morgenpost, RTL Nord und SAT.1 berichteten umfassend. Die Hamburger Morgenpost schrieb auch regelmäßig über den Naturfilm-Mittwoch im Kino der Wildtiere, und dpa berichtete ausführlich über die Lernwerkstatt. Die Botschaft der Wildtiere fand Erwähnung in Reisemedien wie dem Hamburg Guide und dem Buch „111 Orte für Kinder in Hamburg, die man gesehen haben muss“.

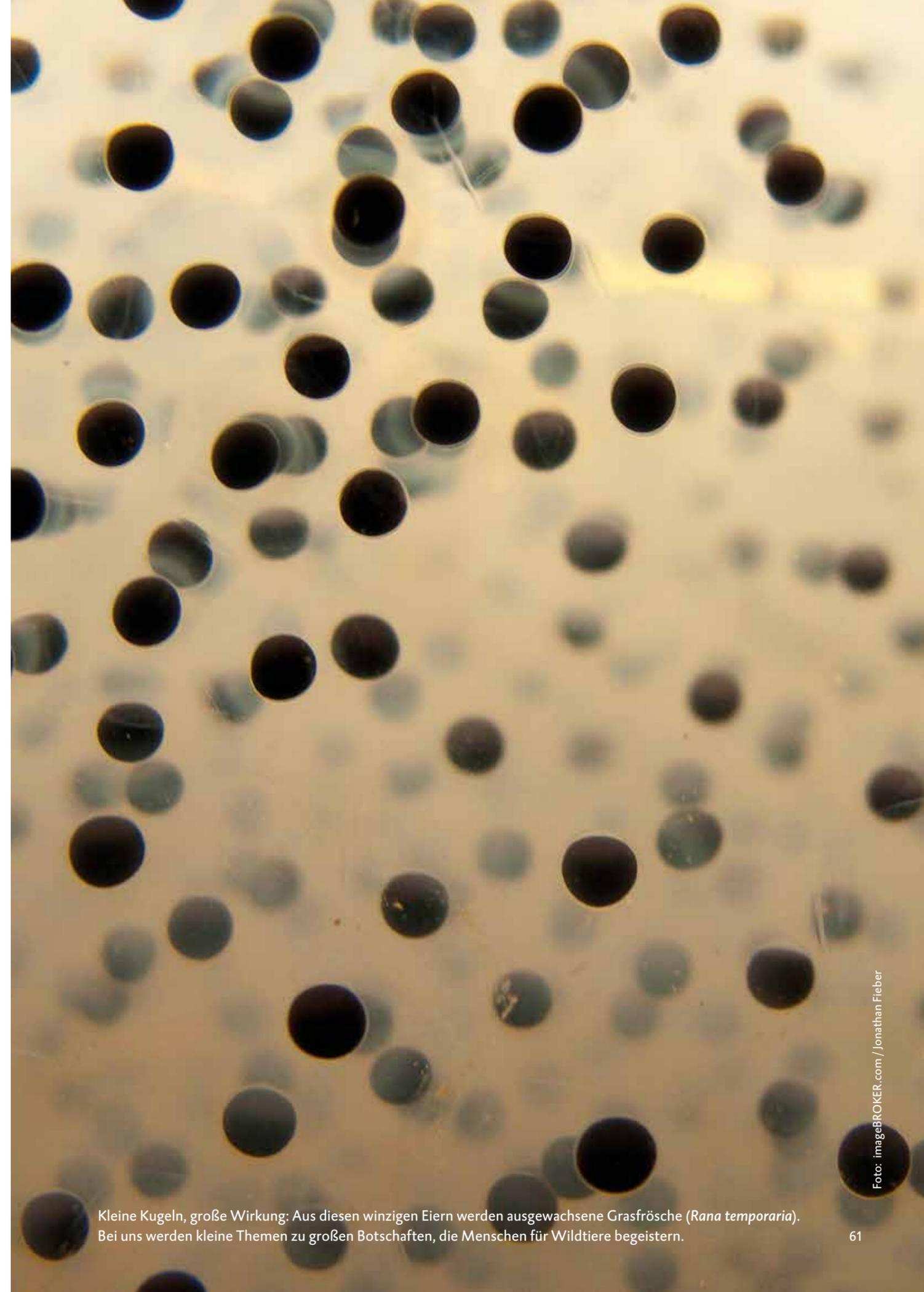
## BREITE AUFMERKSAMKEIT

Für große Freude sorgte im April ein Beitrag der Tagesthemen zum Thema „Mähfreier Mai“, in dem zwei unserer Experten zu Wort kamen. Auch die Tagesschau griff für ihr Online-Angebot Stiftungsinhalte auf, etwa zum Thema Wildtiere und Hochwasser sowie zum Braunbrustigel als Tier des Jahres 2024. In der ARD-Sendung Brisant sprach Stiftungsvorstand Prof. Dr. Klaus Hackländer mit Schauspielerinnen Maria Furtwängler über Wildbienen und den Insektenschwund. Anlass war Furtwänglers Besuch im Kino der Wildtiere, wo sie ihre Dokumentation „Das Ende der Insekten?“ vorstellte. Der NDR berichtete über den Start des Nationalen Artenhilfsprogramms für den Schreiadler. In der ARD-Sendung Quizduell-Olymp spendeten Extrebergsteiger Reinhold Messner und seine Frau Diane ihren Gewinn vor laufender Kamera der Stiftung – eine öffentlichkeitswirksame Geste. Und als im Dezember das Tier des Jahres 2025 bekanntgegeben wurde, berichteten Medien bundesweit über den

Alpenschneehasen, von der Abendschau im Bayerischen Rundfunk bis zur 20-Uhr-Sendung der Tagesschau.

## AUF WACHSTUMSKURS

2024 wurden die Stiftung und die Botschaft der Wildtiere in 8.814 Printartikeln (Vorjahr: 8.000) und 5.657 Onlineartikeln (4.585) erwähnt. Es gab 409 TV-Beiträge oder -Nennungen (412) sowie 404 Radiobeiträge (453). Grundlage für die Erwähnungen waren vor allem unsere 40 Pressemitteilungen. Sie lieferten auch einen Großteil der Themen für die Social-Media-Kanäle der Stiftung. Hier wachsen die Zahlen stetig: 2024 schauten sich auf Instagram über 1,5 Millionen Nutzer unsere Beiträge an. Die Anzahl der Follower stieg im Vergleich zum Vorjahr (10.000) um 70 Prozent auf über 17.000. Damit ist die Deutsche Wildtier Stiftung laut einer Erhebung der Alfred-Töpfer-Stiftung die reichweitenstärkste Hamburger Stiftung auf diesem Kanal. Auch unser Facebook-Auftritt (Gesamtreichweite 881.149) verzeichnet entgegen dem rückläufigen Trend der Plattform sehr stabile Werte. Große Anerkennung genießt die Stiftung auch in Fachkreisen. So schaffte es das 11. Rotwildsymposium auf den Titel der Jagdzeitschrift Pirsch. Zudem nehmen die Anfragen für Expertenbeteiligungen an Podcasts zu. Unser stiftungseigener Podcast „Winnis wilde Nachbarn“ hat sich derweil als feste Größe in der Kinderpodcast-Szene etabliert. 2024 sind Staffel zwei und drei erschienen: Im Sommer ging es um Tiere im Wald, im Herbst drehte sich alles um Bewohner von Feuchtgebieten. Für die vierte Staffel geht es passend zum Tier des Jahres 2025 in die Alpen.



Kleine Kugeln, große Wirkung: Aus diesen winzigen Eiern werden ausgewachsene Grasfrösche (*Rana temporaria*). Bei uns werden kleine Themen zu großen Botschaften, die Menschen für Wildtiere begeistern.

# BUNTE WEGWEISER WILDTIERE ALLERORTEN

Aufmerksamkeit für Hamburgs neue Botschaft – das war unser Ziel. Neben Anzeigen in der Tagespresse und Branchenmagazinen zogen vor allem unsere Out-of-Home-Kampagnen die Blicke auf sich: Die bunten Tiere aus dem Botschaftslogo zierten City-Light-Boards und sogar einen ganzen Linienbus. Am Eröffnungswochenende zogen Fahrräder Werbeanhänger durch die HafenCity und aufgesprühte Tierspuren zeigten Besuchern den Weg.



# KURZ UND KNAPP WAS SONST NOCH LIEF

## THEATER IN DER BOTSCHAFT

Neben Ausstellung, Lernwerkstatt und Kino ist die Botschaft der Wildtiere auch Veranstaltungsort. Im Haymo G. Rethwisch Saal, in dem mittwochs unsere Naturfilmabende stattfinden, war im September und Oktober das Figurentheaterstück „Futsch und Fort – Wo geht's bitte zu den Wolken?“ zu Gast. Das Stück für Kinder zwischen vier und acht Jahren vermittelt erstes Wissen über die Tierwelt und macht neugierig auf Abenteuer in der Natur. Die Künstlerinnen Julia B. Jung und Célia Legaz schlüpfen in die Rollen der Gärtnerinnen Eng und Peng. Während sie auf lang ersehnten Regen warten, gehen sie im Garten auf eine Entdeckungsreise mit wilden Tieren. Nach der Aufführung vor 45 Zuschauern konnten die Kinder in der Lernwerkstatt ihre eigenen Tierpuppen basteln und Naturtheater spielen. Die Deutsche Wildtier Stiftung unterstützt dieses einzigartige Naturbildungsprojekt, das

2025 mit einem Theater-Parcours durch die Ausstellung fortgeführt werden soll. Gefördert wurde es durch die NKG Hanseatische Natur- und Umweltinitiative e. V.

## MOPSFLEDERMAUS GEFUNDEN

Sie ist so klein wie ein menschlicher Daumen, doch ihre Bedeutung für den Artenschutz ist groß: Die Mopsfledermaus steht mit ihren ökologischen Ansprüchen stellvertretend für viele Tierarten im Wald. Sie zu schützen bedeutet, ihren Lebensraum zu bewahren und damit vielen weiteren Arten und ganzen Lebensgemeinschaften zu helfen. Um die Mopsfledermaus besser zu erforschen, hat sich die Naturstiftung David im Rahmen des von uns mitfinanzierten Projekts „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus in Deutschland“ sechs Jahre lang auf die Suche nach der Art gemacht. Auch auf unseren Flächen des Nationalen Naturerbes (NNE) wurde ein Monitoring durchgeführt, bei dem Tiere nachgewiesen wurden. 2024

ist das Projekt erfolgreich zu Ende gegangen. Die Ergebnisse sowie Handlungsempfehlungen hat die Naturstiftung David in einem Praxisleitfaden zusammengestellt.

## RETTUNG VOR DER MAHD

Wenn im Frühling die erste Mahd ansteht, suchen ehrenamtliche Rettungsteams Jahr für Jahr im Grünland nach Jungtieren und Bodenbrütern. Um mehr über Umfang und Erfolg ihres Einsatzes zu erfahren, haben wir 2024 mit der Deutschen Wildtierrettung e. V. und dem Deutschen Jagdverband e. V. eine Umfrage unter 490 Jungwild-Rettungsteams durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen vor allem, wie effektiv die Jungwildsuche mit Drohnen ist. Weit über 90 Prozent der Rehkitze auf den Flächen konnten gefunden werden, und fast jedes zweite Team entdeckte bei seinen Einsätzen Gelege oder Jungvögel. Auch junge Feldhasen wurden oft ge-



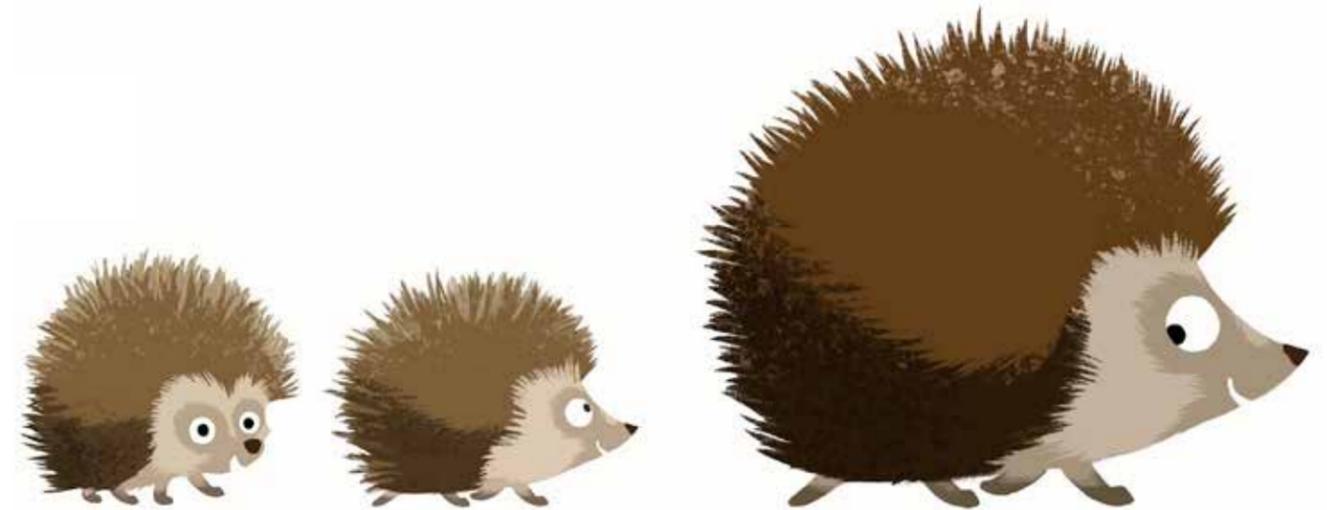
rettet. Besonders beachtlich ist die Zeit, die die ehrenamtlichen Helfer investierten – von März bis Juni war jedes Team durchschnittlich 271 Stunden im Einsatz.

## WILDTIER-WEBINARE 2024

Unsere digitale Vortragsreihe der Wildtier-Webinare haben wir im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt. Viermal gaben unsere Expertinnen und Experten spannende Einblicke in den Natur- und Artenschutz. Im Februar ging es zunächst um den Igel, Tier des Jahres 2024. Im April folgte ein Vortrag über Wildbienen. Im November konnten wir mit der Ökologin Dr. Almut Schlaich eine externe Expertin als Rednerin gewinnen. Sie sprach über die Wiesenweihe. Den Abschluss machte im Dezember unser Vorstand, Wildtierbiologe Prof. Dr. Klaus Hackländer, mit einem Vortrag über die Gämse. Die etwa einstündigen Webinare richteten sich an alle, die sich für die Natur interessieren, und bieten einen leicht verständlichen Einblick in die Arbeit der Deutschen Wildtier Stiftung. Das Interesse ist groß: An



allen Terminen schalteten sich rund 300 Teilnehmer ein. Die Aufzeichnungen aller Wildtier-Webinare finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.



Unterwegs durchs Igeljahr: Mit den Illustrationen unserer Grafikerin Theresa Schwietzer konnten Social-Media-Nutzer das Tier des Jahres vom Frühlingserwachen bis zum Winterschlaf begleiten.

## MEHR RUHE FÜR GÄMSEN?

In vielen Gebieten der bayerischen Alpen dürfen Gämse teilweise das ganze Jahr über gejagt werden. Eine Begründung: damit der Bergwald besser wachsen kann. Wir haben immer wieder deutlich gemacht, dass dies nicht nur dem Tierschutz zuwiderläuft, sondern auch dem Schutz der Biodiversität. Schonzeitaufhebungsflächen umfassen nämlich häufig wertvolle Biotope, die durch den Einfluss von Huftieren wie Gämse und Rothirschen sogar gefördert werden. Im November urteilte das Bundesverwaltungsgericht, dass die Schonzeitaufhebungsverordnung gegen geltendes Recht verstößt. Damit wird die unverhältnismäßig intensive Jagd von Gämse in den Bergwäldern Oberbayerns erstmals



offiziell hinterfragt. Wir begrüßen dieses Urteil und fordern, dass sich der Freistaat Bayern nun von dem Konzept der Schonzeitaufhebungsflächen verabschiedet.

## HILFE FÜR GARTENSCHLÄFER

Gute Nachrichten gab es für den Gartenschläfer, das Tier des Jahres 2023: Dank der freundlichen Unterstützung der Deutschen Postcode Lotterie können wir unser Projekt „Zukunft für den Gartenschläfer“ seit dem 1. Oktober 2024 fortführen. Das Verbreitungsgebiet des kleinen Bilchs in Europa ist innerhalb weniger Jahrzehnte um die Hälfte geschrumpft. Auch im Harz, seinem nördlichsten Verbreitungsgebiet, ist sein Lebensraum stark gefährdet: Viele strukturreiche Wälder sind artenarmen Waldmonokulturen gewichen. Um dem Gartenschläfer helfen zu können, müssen wir genau wissen, wo er lebt. In Sachsen-Anhalt, außerhalb des Nationalparks Harz, untersuchen wir daher seine Verbreitung und setzen im zweiten Schritt Schutzmaßnahmen um, die seinen Lebensraum aufwerten. Durch engagierte Öffentlichkeitsarbeit wollen wir außerdem die Bekanntheit der selten gewordenen Art steigern. Das Projekt läuft bis Ende 2025.



# DATEN UND FAKTEN WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG 2024

Die Deutsche Wildtier Stiftung finanziert ihre Arbeit im Wesentlichen aus den Vermögenserträgen des Stiftungskapitals. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, wie das gestiegene Zinsniveau und die Unsicherheit durch verschiedene geopolitische Krisen, engen die finanziellen Spielräume für die Stiftungsarbeit weiterhin ein. Die Unterstützung unserer Projekte im Bereich Naturschutz und Naturbildung durch Spender, Sponsoren und Förderer ist deshalb für uns wichtiger denn je.

Rund 85% der Aufwendungen 2024 verteilten sich auf die vier Säulen der Stiftungsarbeit: Wildtiere vor dem Aussterben bewahren (20%), Lebensräume schaffen (23%), Konflikte zwischen Wildtier und Mensch lösen (10%) und Menschen für Natur und Wildtiere begeistern (32%).

Wie in den Vorjahren haben wir sowohl die Verwaltungskosten als auch die Kosten für allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, die gemeinsam 15% der Aufwendungen 2024 ausmachten, ausschließlich aus den Vermögenserträgen finanziert. Alle Spenden kamen daher ohne Abzug den Naturschutz- und Naturbildungsprojekten zugute.

Das Stiftungskapital der Deutschen Wildtier Stiftung beträgt 114,5 Millionen Euro per 31. Dezember 2024.

Die Stiftung verfügt über Rücklagen von 32,7 Millionen Euro (Vorjahr: 32,8 Millionen Euro). Davon entfallen 8,8 Millionen Euro auf die Kapitalerhaltungsrücklage, die den inflationsbedingten Wertverlust des Stiftungskapitals ausgleicht und die nur mit Zustimmung des Kuratoriums angetastet werden darf. Das Eigenkapital der Stiftung betrug zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 155,5 Millionen Euro (Vorjahr: 155,6 Millionen Euro).

Zum Stiftungskapital gehört das Gut Klepelshagen, das wir seit dem 1. Juli 2009 als wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb führen. Das Gut betreibt auf einer Fläche von rund 2.600 Hektar im südöstlichen Mecklenburg-Vorpommern

Ackerbau, Viehhaltung, Forstwirtschaft und Jagd. Der landwirtschaftliche Teil von Gut Klepelshagen ist ein anerkannter ökologisch wirtschaftender Betrieb und Mitglied im Bioland e. V.

Bei der Anlage des Stiftungskapitals verfolgen wir eine konservative Strategie. Ein erheblicher Anteil unseres Kapitals ist in wertstabilen Immobilien angelegt. Die durchschnittlich erzielte Rendite der Wertpapieranlagen lag 2024 bei 2,6% (Vorjahr: 3,2%). Von der Rendite wurden 1,2% für die Verwaltungskosten verwendet. Einschließlich der Miet- und Pachterträge erzielte die Deutsche Wildtier Stiftung ein Finanzergebnis von 5,9 Millionen Euro (Vorjahr: 5,9 Millionen Euro).

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Investitionsstrategie Kriterien aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance berücksichtigt. So stellen wir sicher, dass die finanziellen Ressourcen der Stiftung nachhaltig und ethisch verantwortungsvoll eingesetzt werden.

Der vollständige Jahresabschluss wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

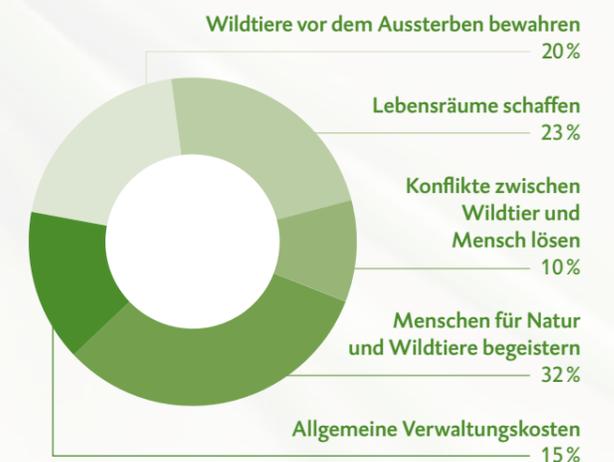
**Der Wirtschaftsprüfer hat auch bestätigt, dass wir die eingegangenen Spenden in voller Höhe für Naturschutz- und Naturbildungsprojekte verwendet oder in eine entsprechende Rücklage eingestellt haben.**

## ZUSAMMENSETZUNG DER ERTRÄGE 2024\*



\* Ohne den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Gut Klepelshagen  
\*\* Nach Kosten Vermögensverwaltung

## VERTEILUNG DER AUFWENDUNGEN 2024 \*\*\* GEMÄSS DEN VIER SÄULEN DER STIFTUNGSARBEIT



\*\*\* Ohne den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb Gut Klepelshagen, ohne Kosten Vermögensverwaltung

# DATEN UND FAKTEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2024

AKTIVA	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	50	25
<b>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE gesamt</b>	<b>50</b>	<b>25</b>
<b>SACHANLAGEN</b>		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	73.042	52.313
Technische Anlagen und Maschinen	1.114	1.355
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	690	589
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	186	13.037
<b>SACHANLAGEN gesamt</b>	<b>75.033</b>	<b>67.294</b>
<b>FINANZANLAGEN</b>		
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.963	4.964
Beteiligungen	30.015	30.015
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	7.000
Vermögensverwaltungsanlagen	63.345	65.156
Sonstige Ausleihungen	1	1
<b>FINANZANLAGEN gesamt</b>	<b>98.324</b>	<b>107.136</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN gesamt</b>	<b>173.407</b>	<b>174.455</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>VORRÄTE</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	44	29
Fertige Erzeugnisse und Waren	250	405
Tierbestände	308	342
<b>VORRÄTE gesamt</b>	<b>602</b>	<b>776</b>
<b>FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	654	842
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23	
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	169	321
Sonstige Vermögensgegenstände	1.387	1.010
<b>FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE gesamt</b>	<b>2.234</b>	<b>2.173</b>
<b>KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN gesamt</b>	<b>925</b>	<b>800</b>
<b>UMLAUFVERMÖGEN gesamt</b>	<b>3.761</b>	<b>3.749</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>44</b>	<b>9</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>177.212</b>	<b>178.213</b>

PASSIVA	31.12.2024 TEUR	31.12.2023 TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
<b>STIFTUNGSKAPITAL</b>		
Errichtungskapital	511	511
Zustiftungskapital	114.035	114.035
<b>STIFTUNGSKAPITAL gesamt</b>	<b>114.546</b>	<b>114.546</b>
<b>RÜCKLAGEN</b>		
Kapitalerhaltungsrücklage	8.844	8.844
Ergebnisrücklage	9.841	10.081
Rücklage Ausstellung	10.590	10.847
Projektrücklagen	3.400	3.010
<b>RÜCKLAGEN gesamt</b>	<b>32.676</b>	<b>32.782</b>
<b>UMSCHICHTUNGSERGEBNISSE</b>	<b>8.316</b>	<b>8.316</b>
<b>ERGEBNISVORTRAG</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>EIGENKAPITAL gesamt</b>	<b>155.539</b>	<b>155.644</b>
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Steuerrückstellungen	0	0
Sonstige Rückstellungen	9.604	10.466
<b>RÜCKSTELLUNGEN gesamt</b>	<b>9.604</b>	<b>10.466</b>
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.923	9.306
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.253	514
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.405	1.472
Sonstige Verbindlichkeiten	451	760
<b>VERBINDLICHKEITEN gesamt</b>	<b>12.033</b>	<b>12.052</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>36</b>	<b>51</b>
<b>BILANZSUMME</b>	<b>177.212</b>	<b>178.213</b>

Foto: imageBROKER.com / FLPA / Hugh Lansdown

# DATEN UND FAKTEN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2024

	2024 TEUR	2023 TEUR
Empfangene Spenden, Erbschaften und Bußgelder	1.602	1.381
Empfangene Zuschüsse und Förderungen	1.776	2.043
Umsatzerlöse	2.291	1.249
Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-177	209
Sonstige Erträge	457	1.484
<b>GESAMTLEISTUNG</b>	<b>5.950</b>	<b>6.366</b>
<b>Materialaufwand*</b>		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	350	537
Aufwendungen für bezogene Leistungen	93	44
<b>Personalaufwand*</b>		
Löhne und Gehälter	3.921	3.192
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	703	586
<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen*</b>	<b>1.193</b>	<b>1.014</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen*</b>	<b>5.614</b>	<b>5.739</b>
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>-5.923</b>	<b>-4.746</b>
Erträge aus Beteiligungen	655	834
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.285	2.867
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	119	396
Miet- und Pächterträge	2.109	2.030
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	248	235
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>5.920</b>	<b>5.892</b>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3	1.146
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2	2
Sonstige Steuern	101	226
<b>JAHRESFEHLBETRAG/-ÜBERSCHUSS</b>	<b>-106</b>	<b>918</b>
Ergebnisvortrag zum 1. Januar	0	0
Entnahmen aus der Projektrücklage	462	166
Entnahmen aus der Ergebnisrücklage	240	0
Entnahmen aus der Rücklage Ausstellung	256	0
Einstellungen in die Projektrücklage	852	745
Einstellungen in die Ergebnisrücklage	0	339
Einstellungen in die Rücklage Ausstellung	0	0
Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage	0	0
Einstellungen in Umschichtungsergebnisse	0	0
<b>Ergebnisvortrag</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



Wollschweber (Bombyliidae)

\* Die Darstellung der Aufwandspositionen folgt der gesetzlich vorgeschriebenen Gliederung unseres Jahresabschlusses. Ihr lässt sich nicht entnehmen, inwieweit die Aufwendungen der Projektarbeit oder der allgemeinen Verwaltung der Stiftung zuzuordnen sind. Wie auf den Seiten 66 und 67 ausgeführt, entfallen 85% unserer Aufwendungen auf die Projektarbeit zur Erfüllung unserer Stiftungszwecke.

# GREMIEN, PARTNER UND FÖRDERER

Wir danken all unseren Partnern und Förderern sehr herzlich für ihre Unterstützung im Jahr 2024. Ohne Sie wären unsere Naturschutz- und Naturbildungsprojekte nicht in diesem Umfang möglich.

## VORSTAND

Prof. Dr. Klaus Hackländer

## PRÄSIDIUM · KURATORIUM

Alice Rethwisch (Ehrenpräsidentin) · Prof. Dr. J.-Matthias Graf von der Schulenburg (Vorsitzender) · Dr. Jörg Soehring (Stellvertretender Vorsitzender) · Dr. Christian Scharff

## WEITERE KURATORIUMSMITGLIEDER

Dr. Auguste von Bayern · Ursula Blank · Dr. Jörg Dräger · Prof. Dr. Matthias Glaubrecht · Elke Haferburg · Ministerin a. D. Sigrid Keler · Barbara Makowka · Joachim Olearius · Lisa Katie Rethwisch · Henning Rodekohl · Andrea Seibel · Claudia Sewig · Stefan Theil

## ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNERN UND ORGANISATIONEN

1. FC Union Berlin e. V.  
AG Feldhamsterschutz Niedersachsen e. V.  
akan afrofusion GmbH  
Amöba Verein für Umweltbildung e. V.  
Atelier Brückner GmbH  
Behörde für Schule und Berufsbildung, Freie und Hansestadt Hamburg  
Beringungszentrale Hiddensee  
Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH  
Blühender Campus an der Freien Universität Berlin  
Botanischer Garten „Planten un Blomen“, Hamburg  
Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM)  
Bundesforstbetrieb Nördliches Sachsen-Anhalt  
Bundesforst – Bundesanstalt für Immobilienaufgaben  
Bundesverband der Kleingartenvereine Deutschlands e. V. (BKD)  
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.  
Buntes Band Eimsbüttel  
Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V. (DDA)  
Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V. (DGG)  
Deutsche NaturfilmStiftung  
Deutscher Jagdverband e. V. (DJV)  
Deutscher Verband für Landschaftspflege (DVL) e. V.  
Deutsche Schreberjugend Landesverband Berlin e. V.  
Deutsches Kinderhilfswerk  
Deutsche Wildtierrettung e. V.  
Die Landesbeauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege, Berlin  
Doclights GmbH  
EUROWILDCAT, Prof. Dr. Marco Heurich, Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald  
Figurentheatergruppe Julia u. Carmen Jung, Célia Legaz  
Flughafen Hamburg GmbH  
Förderverein Waldrappteam  
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg  
Fröbel Bildung und Erziehung gGmbH  
Ganztagsgrundschule Sternschanze  
Gemeinde Kappel-Grafenhausen  
Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Naturschutzbiologie  
Grün Berlin GmbH  
Hamburger Friedhöfe, Parkfriedhof Ohlsdorf  
Hamburger Sternwarte  
Hamburger Verkehrsverbund (hvv)  
Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e. V.  
Heyroth & Kürbitz freie Architekt-innen BDA  
Initiative Wildnis in Deutschland  
Institut für Tierökologie und Naturbildung  
Interessengemeinschaft Schreiadlerschutz Deutschland  
Janosch film & medien AG  
Kommunen für biologische Vielfalt e. V.  
Koordinierungsstelle für Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung (NUN) in Steglitz-Zehlendorf  
Landesamt für Umwelt Brandenburg, Naturschutzstation Rhinluch

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern  
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Landesbund der Gartenfreunde in Hamburg e. V.  
Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. (LBV)  
Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) Hamburg  
Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V.  
Landschaftserhaltungsverband Ortenaukreis e. V.  
Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ e. V.  
Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) im Forschungsvorhaben Berlin e. V.  
Leuphana Universität Lüneburg  
LI-Zooschule bei Hagenbeck  
Loki Schmidt Stiftung  
Max Akademie Strassburg  
MINTforum Hamburg – Verein zur Förderung der MINT-Bildung in der Metropolregion Hamburg e. V.  
Museum für Naturkunde Berlin  
NABU-Bundesverband  
NABU Kreisverband Stade e. V.  
NABU Mecklenburg-Vorpommern e. V.  
NABU|naturgucker gemeinnützige eG  
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe  
Natur Erleben gGmbH  
NaturGarten e. V. – Verein für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung  
Naturpark Am Stettiner Haff  
Naturstiftung David  
Neuntöter – Verein für Forschung und Vielfalt e. V.  
NIRGENDWO Umwelt- & Kulturort  
Norddeutscher Rundfunk  
Ökologische Station Taubergießen  
Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V.  
Schüler:innenUni Nachhaltigkeit + Klimaschutz  
Schutzstation Wattenmeer e. V.  
Seitenstark e. V.  
Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung  
Stadt Strassburg (Uckermark)  
Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt  
Stiftung Lebensraum Thüringen e. V.  
Stiftung Naturschutz Berlin  
Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz  
Stiftung Umwelt und Naturschutz MV  
Technische Universität Berlin  
The Nature of Cities Festival 2024  
Thünen-Institut für Ostseefischerei  
Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien  
Tiergarten Schönbrunn Wien  
Tierpark Hagenbeck gGmbH  
Tierpark Nordhorn  
Tiroler Jägerverband  
Tutech Innovation GmbH  
Umweltstiftung Michael Otto  
Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Botanik  
Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft  
Universität Hamburg, Institut für Zoologie  
Unternehmen Biologische Vielfalt 2020  
Urania Berlin e. V.  
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e. V.  
Vision Kino gGmbH Netzwerk für Film- und Medienkompetenz  
Waldrappteam Conservation and Research  
Wildes Bayern e. V.  
Wilde-Wald-Weiden Taubergießen e. V.  
Wildpark Eekholt Dr. h. c. Hatlapa GmbH & Co. KG  
Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule, Berlin  
Zukunftswerkstatt Lokstedt



## WIR DANKEN FOLGENDEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN FÜR DIE FINANZIELLE FÖRDERUNG UNSERER PROJEKTE

ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch  
Adalbert Zajadacz Stiftung  
ALC Arbeitsrechts Kanzlei Lemke  
Alveda GmbH – Waldkraft.bio  
Annette-Kiefer-Stiftung  
Antenne Niedersachsen GmbH & Co. KG  
Berufsverband der Zootierpfleger e. V.  
Billstedt Center Hamburg  
Böttcher-Stiftung  
Buhck-Stiftung  
Bundesamt für Naturschutz (BfN)  
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)  
Carl Ross GmbH & Co. KG  
Clarins GmbH  
Concordia Stiftung „Mensch – Natur – Gemeinschaft“ GmbH  
DAS FUTTERHAUS-Franchise GmbH & Co. KG  
Dr. Gustav Bauckloh Stiftung Dortmund  
EDEKA Handelsgesellschaft Nord mbH  
EUROPA MÖBEL-Umweltstiftung  
FLSK Products GmbH (über GLS Zukunftsstiftung Entwicklung)  
FORST EIBENSTEIN, Abt. der DONHAUSER services & sales GmbH  
Frankonia Handels GmbH & Co. KG  
freet AG  
Garbe Immobilien-Projekte GmbH  
Getränke Tadsen GmbH  
Gisela-Rathenow-Stiftung  
Gothaer Stiftung  
gut.org gemeinnützige AG  
Hausmeisterservice Wermke GmbH  
HELLO – Die Stiftung  
ITC GmbH Paderborn  
J.Führ GmbH  
Julian-Huxley-Stiftung  
Kleinhuis Hotels & Restaurants  
Kräling Sozialimmobilien KG

Landkreis Rotenburg (Wümme)  
Landkreis Stade  
Landwirtschaftsbetrieb H. Solf  
Lisa Schultz Stiftung  
Maschinenfabrik Bernard KRONE GmbH & Co. KG  
Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt  
Murjahn Naturschutz Stiftung  
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWK)  
NKG Hanseatische Natur- und Umweltinitiative e. V.  
Paul-Friedrich u. Ursula Schnell Stiftung (über Bürgerstiftung Hannover)  
POPULAR GmbH  
Postcode Lotterie DT gGmbH  
Reformhaus Engelhardt GmbH & Co. KG  
Rudolf-Wittmer-Stiftung  
Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, Berlin  
Stiftung Berliner Sparkasse – von Bürgerinnen und Bürgern für Berlin  
Stiftung Bostelmann  
Stiftung nicmics 2205  
Stiftungsfonds Paul-und-Christel Knappe  
SWAROVSKI OPTIK Vertriebs GmbH  
Vattenfall Umweltstiftung  
Veolia Stiftung  
Vereingung clubfreier Golfspieler im DGV e. V.  
VILSA-BRUNNEN Otto Rodekohl GmbH  
Wall GmbH  
Wolfgang Dürr Stiftung  
YOGI TEA GmbH  
Zement- und Kalkwerke Otterbein GmbH & Co. KG

Aus Platzgründen nennen wir nur Institutionen und Unternehmen, die unsere Projekte mit mindestens 1.000 Euro unterstützt haben. Unser Dank gilt natürlich auch unseren vielen anderen engagierten Spenderinnen und Spendern.



#### IMPRESSUM

Deutsche Wildtier Stiftung · Lucy-Borchardt-Straße 2 · 20457 Hamburg

V. i. S. d. P.: Vorstand Prof. Dr. Klaus Hackländer

Konzept und Projektleitung: Felix Wolf

Redaktion: Felix Wolf, Inga Olfen, Anja Jahn

Gestaltung: Eva Maria Heier

Illustrationen: Theresa Schwietzer

Foto Umschlag: Alpenschneehase (*Lepus timidus varronis*),

imageBROKER.com / Stefan Huwiler

Druck: MAX SIEMEN KG, HAMBURG

Gedruckt auf 100% Altpapier

Richtschnur für die Texte ist der Sprachgebrauch der großen deutschen Qualitätszeitungen. Im Sinne einer verständlichen und klaren Sprache ohne umständliche Satzkonstruktionen verwenden wir das generische Maskulinum. Damit sind ausdrücklich nicht nur Männer, sondern alle Menschen gemeint.

Download  
Jahresbericht



Deutsche Wildtier Stiftung  
Telefon: 040 970 78 69-0  
Info@DeutscheWildtierStiftung.de  
www.DeutscheWildtierStiftung.de  
Unser Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE46 3702 0500 0008 4643 00